

# Stadtviertel A

## Inv. Nr. A113 - A128

Herrenstraße,  
Gerichtsgasse (frühere Schergengasse),  
Landschaftsstraße,



Turm im südl. Abschnitt der Stadtmauer zur sog. neuen Fronfeste" gehörig,  
davor die Häuser A 107, 108 und 110 der Gerichtsgasse (frühere Schergengasse)

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 104 Herrenstraße</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:	Flurnummer: <b>107 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A113 VB1</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Vorgängerbau 1, Hofkammerrat Arnold-Haus</b>			
Eigentümer und Baunachrichten:			
	<b>Wohnhaus 1</b>		
Um 1630	Caspar Neckhert (Necker), Junker, fürstl. Haus- und Landhofmeister <sup>1</sup>		

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 104 Herrenstraße</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:	Flurnummer: <b>107 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A113 VB2</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Vorgängerbau 1, Hofkammerrat Arnold-Haus</b>			
Eigentümer und Baunachrichten:			
	<b>Wohnhaus 2</b>		
Um 1630	Hans Georg Irschen (Irsch, Yrsch), Landschreiber in Neuburg <sup>2</sup>		

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 104 Herrenstraße</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>101 - 84</b>	Flurnummer: <b>107 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A113</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Hofkammerrat Arnold-Haus</b>			
<b>Beschreibung aus Denkmalliste:</b> <b>Herrenstraße A 104.</b> Bürgerhaus, 1650; Stadtmauer 15. Jh. Fl.Nr. 107 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau).			
<b>Beschreibung aus Kunstdenkmälerband:</b> Literatur: Breitenbach, Nr. 38 - Adam, S. 24 <b>Hofkammerrat-Arnold-Haus.</b> Auf dem Grundstück standen um 1630 zwei Häuser, die 1650 durch Johann Caspar Egloff v. Zell auf Immendingen zu einem Haus, das noch merkwürdig an spätgotische Tradition erinnert, umgebaut worden sind. Stattliches dreigeschossiges Haus mit Treppengiebel, vier Fensterachsen zur Straße. Im Steingewände der rundbogigen Haustür an der Kante Stab in Kehle. An den Erdgeschoßfenstern Frührokoko eisengitter. Giebel über Kehlgesims abgesetzt.			
<b>Sonstige Angaben:</b> Das Haus hat den Namen „Hofkammerrat-Arnold-Haus“. Die Stadtmauer gehört zum Grundstück A 109, Fl.Nr. 113. Das Haus mit dem Treppengiebel wurde 1650 von Johann Caspar Egloff von Zell auf Immendingen anstelle zweier abgebrochener Häuser neu errichtet. Gesamtrenovierung 1993 - 96, Wappen des jetzigen Eigentümers über dem Eingang.			
<b>Beschreibung bei Breitenbach:</b> <u>Steuerbuch von 1728:</u> Zweigädiges Haus samt Stallung und Hofreite, liegt neben Niklas Hammel u. Hofkammerkanzlist Geggermayer, stoßt vorne an die Gasse, hinten an die Stadtmauer. Dieses Haus hat die Tavernngerechtigkeit, wird aber dermalen darauf nicht exercirt.			

<sup>1</sup> Er war 1618 fürstl. Rat in Neuburg, 1618-31 Pfleger zu Tapfheim, 1622-24 fürst. Haus- und Landhofmeister und starb 1639 als Kämmerer und Pfleger zu Lauingen (Ignatz Ströller, GL Bd. II, Sp. 449.04).

<sup>2</sup> Johann Georg Yrsch (Irsch) stammte aus Weissenhorn und ist im Genealogischen Lexikon 1620-25 als Pfarrverwalter, 1630 als Landschreiber u. Kammerrat vermerkt. Seine Ehefrau Walburga † als Witwe am 10. Feb. 1630 75 Jahre alt (Ignatz Ströller, GL, Bd. III, Sp. 600.04).

<b>Sonstige Quellenangaben:</b> <b>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:</b> A 84, Pl.Nr. 107: Das ehem. <u>Hofkammerrat Arnoldsche Haus</u> Zweistöckiges Wohnhaus, Anbau, Stadel, Waschhaus und Hofraum. Mit 4 Gemeindeteilen, wovon inzwischen der Neuteil und Umriß verkauft wurden. Pl.Nr. 2907 bei dem früher besessenen, nun aber verkauften Haus in der Unteren Vorstadt Nr. 42 Lit. C zurückbehalten und zum gegenwärtigen Haus herein gezogen.	
<b>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen Roland Thiele:</b>	
1650	Johann Caspar Egloff von Zell auf Immendingen <sup>3</sup> . <b>Erwerb der beiden Häuser.</b>
1650	<b>Neubau auf der Fläche der Vorängerbauten</b> Baut aus den früheren beiden Gebäuden und dem "Platz des Kürschbergischen abgebrochenen Nebenhäusels zu einem Haus um <sup>4</sup> .
dann	Die Egloffsche Witwe Barbara, geb. v. Seiboldsdorf. Sie wohnte 1660 in Düsseldorf als Hofmeisterin der Prinzessin. im Neuburger Haus wohnte der Stadtschreiber Wolf Jakob Ungelter.
um 1727	Marquard Ignaz Frhr. von Egloff, <u>Geheimer Rat</u> <sup>5</sup>
1739	Josef Anton Schiele, Krämer <sup>6</sup>
1756	Jakob Schwerle, <u>Krämer</u> <sup>7</sup>
1786	N. Schwerle, dessen Witwe
1796	Johann Josef Arnold, <u>Hofkammer- Münz- u. Bergrat</u> , Begründer und Erbauer der Porzellanfabrik in Nymphenburg
<u>1806, März</u>	<u>Ursula von Arnold, Witwe</u> <sup>8</sup>
<u>1808-1820</u>	Arnoldsche Erben
<u>1820, 10.05.</u> <sup>9</sup>	Anton Brugger ( <u>Brucker</u> ), <u>Schreinermeister</u> . <u>Laut gerichtl. Kaufbrief vom 10. Mai 1820 von den Hofkammerrat Arnoldschen Relikten dahier um 2.850 fl. erkauf.</u>
<u>1847, 12.08.</u>	Max Prugger, <u>Schreinermeister</u> , <u>Stellv. Vorstand der Gewerbehalle</u> . 1858, 1861: <u>Vorsitzender des Gewerberats der Stadt Neuburg a/D</u> . 1830: <u>Vorstand des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten der Stadt Neuburg</u> <sup>10</sup> .

<sup>3</sup> Die Egloff stammen aus dem bürgerlichen Patriziat von Radolfzell und kamen im 16. Jahrh. in den Besitz des oberen Schlosses von Immendingen.

<sup>4</sup> Quellenangabe Adam: StA.Nbg. Pfalz-Nbg. 3669.

<sup>5</sup> Marquard Ignaz, Herr zu Schenkenau war in Neuburg Geheimer Rat, Kämmerer, Marschall, Stallmeister u. Pfleger zu Berazhausen. Er wohnte im Marstall u. wurde sehr alt. Ströller erzählt über ihn folgende zwei (glaubwürdigen ??) Anekdoten:

Marquard von Schenkenau war gemäß seines Amtes ein sehr geschickter Reiter. Mir wurden zwei besondere Kunststücke davon durch einen alten Greis bekannt gemacht. –

- Einstmahls ritt er zur Zeit eines öffentlichen Marktes auf dem Platze (heutiger Karlsplatz) spazieren, stellte sich an, als wäre sein Pferd scheu geworden und ritt öfter der Quere u. der Länge nach durch das Hafner-Geschirr, bis er endlich durch das Fluchen u. Scherben-Bombardement der Weiber in die Flucht getrieben wurden. Er schickte aber zur Entschädigung so viel Geld, dass sich die Hafner-Weiber diesen Fall bei ihren Märkten noch viele Jahre hindurch wieder wünschten.
- Als ein junger Ritter hatte er ein besonderes Auge auf ein Frauenzimmer. Man schmeichelte auch mit Gegenliebe. Einst machte dieses Frauenzimmer eine gesellschaftliche Reise nach Donauwörth. Egloff ritt vor. Auf der Brücke warf die Naseweisse einen Handschuh in die Donau, seufzte jämmerlich, dass er ihr entwischt sei und gab vor, wenn Egloff ihr dasselbe wieder verschaffen würde, dann wäre sie seiner Liebe versichert. Dieser sprengte den Augenblick mit seinem Pferde über die Brücke hinunter, fasste den Handschuh mit dem Munde, präsentierte denselben, wartete aber auch zugleich mit einer derben Maultschelle auf und sagte, eine solch schlechte Dirne solle keinen braven Kavalier haben.

<sup>6</sup> Für Joseph Anton Schiele (Schüelle) selbst habe ich bisher keinen Beleg, aber 1750 sind die Schueleschen Kinder als Inhaber der Krämerkonzession eingetragen (HVND, Aktenfragmente, die Neuburger Krämer betreffend, S. 15b, 1755).

<sup>7</sup> Er ist in den Krämerzunftakten 1752/53 und 1782 verzeichnet. Er war Krämer seit 29.05.1736 und hatte seine Konzession von Gabriel Seel gekauft (HVND, Archiv, Verleihung von Krämergerechtigkeiten und Einzünftungen, 1750-1793, S.91-104; sowie Akte, Krämerkonzessionen betreffend, 1782-93, S. 005-007).

<sup>8</sup> Siehe Bekanntmachung vom 31. März 1806 im Intelligenzblatt für die kgl. baier. Provinzial-Hauptstadt Neuburg an der Donau XVI. Stück

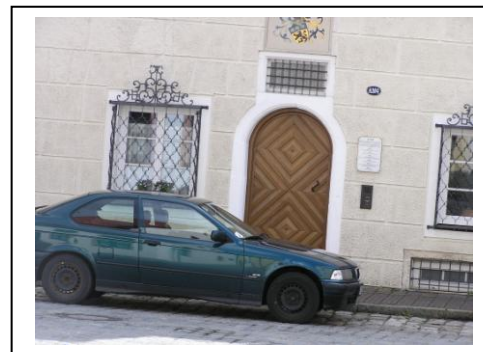
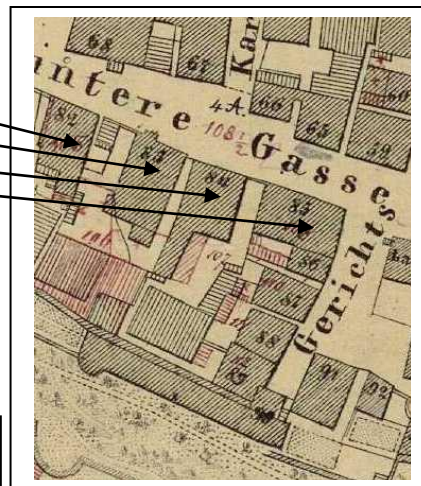
<sup>9</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 334b-336b.

<sup>10</sup> HVND, Archiv, Gewerbehilfsverein 1852-1865. 11. 09-12, 25, 70,71-72, 73, 74, 75, 76,77-80, 84, 81-83, 95; 12.01-06, 07-17, 23-26, 41-42, 47-50, 63-70 und beispielsweise: HVND, Archiv Gewerbeverein der Neuburger Bierwirte , S. 40, 115 und Erteilung einer Weißgerberkonzession in Neuburg für Christian Kettner, 1830, **ganz**.

1882 <sup>11</sup> , 1901 <sup>12</sup>	Josef Prugger, Schreinermeister
1910, 17.12. <sup>13</sup>	Anna Prugger und 2 Kinder Maria Gailhofer und Max Prugger, durch Erbfolge
1911, 17.01.	Johann Beck und Johanna geb. Fischer, Kauf um 28.000 M.
1920, 22,11,	Xaver Schlamp, Kauf um 31.500 M., ab 1931 in Gütergemeinschaft mit Ehefrau Katharina
1927, 15.02.	Raffalt Josef u. Martha, durch Tausch im Anschlag von 10.000 M. gegen Hs. Nr. D 21/2 (oder 24 ?)
1929, 24.07.	Johann Schlögl, Vollstreckungsoberssekretär u. Ehefrau Eleonora, geb. Winkler
1949 <sup>14</sup> , 1954 <sup>15</sup> ,	Johann Schlögl, Gerichtsvollzieher a. D
1949	<b>Abbruch Nebenhaus, Waschküche, Stadel und Stall<sup>16</sup></b>
1960 <sup>17</sup> ,	Eleonore Schlögl, Witwe
1977 <sup>18</sup>	Eleonore Henk
1955, 30.06.	Eleonore Schlögl, Witwe, durch Erbfolge
1977 <sup>19</sup>	Eleonore Henk

- A 82 = Baron von Hartmann Haus, heute A 102  
A 83 = Hofkammerrat Gietl Haus, heute A 103  
A 84 = Hofkammerrat Arnoldhaus, heute A 104  
A 85 = Stadtschreinerhaus, heute A 105

Herrenstraße 1876 (Neubauten rot)



Herrenstraße A 102, Doku-Fotos R. Thiele 2008

<sup>11</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 3

<sup>12</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg a. d. Donau, Juni 1901, S. 5

<sup>13</sup> Dieser und die nächsten 4 Einträge sowie der Eintrag in der 19. Zeile siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S.176

<sup>14</sup> Adressbuch der Stadt Neuburg a. d. Donau, nach dem Stande vom 1. März 1949, S. 135

<sup>15</sup> Neuburger Adressbuch, Ausgabe 1954, S. 67

<sup>16</sup> Stadt Neuburg, Bauregistratur, Abbruchgenehmigungen 1949

<sup>17</sup> Einwohnerbuch 1960 für Stadt und Kreis Neuburg/Donau, S. 84

<sup>18</sup> Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 84

<sup>19</sup> Einwohnerbuch 1976/77, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, S. 84

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 105 Herrenstraße</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>102 - 85</b>	Flurnummer: <b>108 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A114</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Stadtschreinerhaus</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten.			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Literatur: Breitenbach Nr. 39. - Adam, S. 24. Stadtschreinerhaus. Wohl 17. Jahrhundert. Zweigeschossiges Eckhaus mit der Traufe und sechs Fensterachsen zur Herrengasse. Nach Osten vier Fensterachsen. Geschoßtrennung durch Stuckband. Innen leichter Rahmenstuck. Satteldach.			
Beschreibung bei Breitenbach: Steuerbuch von 1728: 1. Halbes Haus mit einem gar kleinen Hofrecht, liegt neben Hrn. Baron v. Egloff u. Josef Burckhardt, Schneider, vorne zu zwei Seiten an der Gasse. 2. Anderes halbes Haus mit kleinem Hofrecht.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 85, Pl.Nr. 108: Das ehem. <u>Stadtschreiner Haus</u> Zweistöckiges Wohnhaus, Waschküchl und Hofraum. <u>Unterhaltungsverbindlichkeit:</u> Die mit dem Besitzer Hs.Nr. 86 gemeinschaftliche Dachtraufrinne wird von beiden und gemeinschaftlich unterhalten.			
Eigentümer und Beschreibung laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
	<b>1/2 Hausteil</b>		
Um 1727	Jakob Huber, Schreiner		
1745	Josef Lödel, Schreiner		
	<b>1/2 Hausteil</b>		
Um 1727	Geggermayr Ignatz		
1771	Johann Engler, Schreiner <sup>20</sup>		
Ab 1780	<b>Das ganze Haus:</b>		
1786 (noch 1808)	Michael Huber, Schreiner <sup>21</sup>		
1823, 02.01. <sup>22</sup>	Andreas Briglmaier, Schuhmacher. Laut gerichtl. Gantkaufbrief vom 2. Jan. 1823 mit dem Lit. B vom kgl. Landgericht Neuburg aus der Schreiner Huberschen Massa erkaufte um 1.411 fl.		
dann	Afra Maier		
1864, 12.10., 1882 <sup>23</sup>	Elisabeth (Elise) Bauer, Brauerswitwe		
1886 <sup>24</sup>	Johann Nepomuk Mittel		
1888, 17.04.	Josef Mittel, Gastwirt, Erbschaft, nach Auseinandersetzung mit den ebenfalls erbenden Tochterkindern zum Alleinbesitz,		
1889, 19.10.	Walburga Mittel, Gastwirtswitwe, Erwerb durch Vätergutsvertrag nach Ableben des Ehemanns		
1905, 06.05	Die 10 Kinder der verstorbenen Vorbesitzerin, Erwerb durch Nachlaß.		

<sup>20</sup> Ein Johann Engler war 1785 Kerzenmeister der Neuburger Schreiberzunft (BayHStA München, Pfalz-Neuburg, Akten 3636)

<sup>21</sup> Er hatte offenbar die Witwe des Schreinermeisters Johann Engler geheiratet und so dessen Konzession und den Hausteil erhalten (BayHStA München, Pfalz-Neuburg, Akten 3636, S. 39-43). Wenn er ein Nachkomme des Jakob Huber war, hatte er vielleicht aus dessen halben Hausteil geerbt, so dass er nun im Besitz der beiden Haushälften war.

<sup>22</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 337b-340a.

<sup>23</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 3

<sup>24</sup> Dieser und die nächsten 8 Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S.177

1905, 06.05.	Amalie Mittel, Schwester der vorgenannten Kinder, Erwerb durch Überlassung um 8.000 M.
1911, 19.09. 1922, 24.08.	Georg Meyer, pensionierter Kasernwärter <sup>25</sup> und Ehefrau Amalie Meyer Erwerb der Ehefrau als Miteigentum durch Ehevertrag und 1922 nach Ableben des Ehemanns allein.
1924, 10.06. 1927, 14.10.	Georg Grünwald, Ehefrau Amalie, verw. Meyer, Erwerb der Ehefrau zum Miteigentum und 1927 nach Ableben des Ehemanns Amalie G. allein
1935	Grunderwerb und Abbruch des Nachbauhauses A 106
1946, 13.09.	Erbengemeinschaft Grünwald (Mittl Georg u. 12 Genossen)

Stadtschreinerhaus A 105, Umbau 19.. ? mit neuen Fenstern und Einbau von 2 Garagen. Die dritte Garage befindet sich in der Mauer neben dem Haus. Dort stand bis 1935 das Zeppertsche Haus A 106



Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 106 Herrenstraße</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:  <b>103 - 86</b>	Flurnummer: <b>109 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.:  <b>A115 eA</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Ehem. Zeppertsches Haus</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten, da 1935 abgebrochen (heute dort Garage).			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Im Kunstdenkmälerband nicht enthalten (siehe oben!).			
Beschreibung bei Breitenbach: Steuerbuch von 1728: Kleines zweigädiges Häusl ohne Hofreitung, liegt zwischen Johann Krauß, Weber u. Jakob Huber, Schreiner, stoßt vorne auf die Gasse, hinten an Hrn. Baron v. Egloff's Hofreitung.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 86, Pl.Nr. 109: Das ehem. <u>Zebertsche Haus</u> Zweistöckiges Wohnhaus.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
Um 1727	Josef Bernhard Burckhardt, Schneider		
dann	Thomas Schön, Schreiner		
1785	Max Josef Zeppert (Zebert), Landschaftskanzlist <sup>26</sup>		
1811	Anton Forster, Traiteur		
1816, 24.04. <sup>27</sup>	N. Sieger, Schneidermeister		
dann	Anna Sieger, Schneidermeisterswitwe Vom verstorbenen Ehemann der Besitzerin mit Lit. B laut gerichtl. Kaufbrief vom 24. April 1816 von Anton Forster, Traiteur dahier um 700 fl. erworben.		

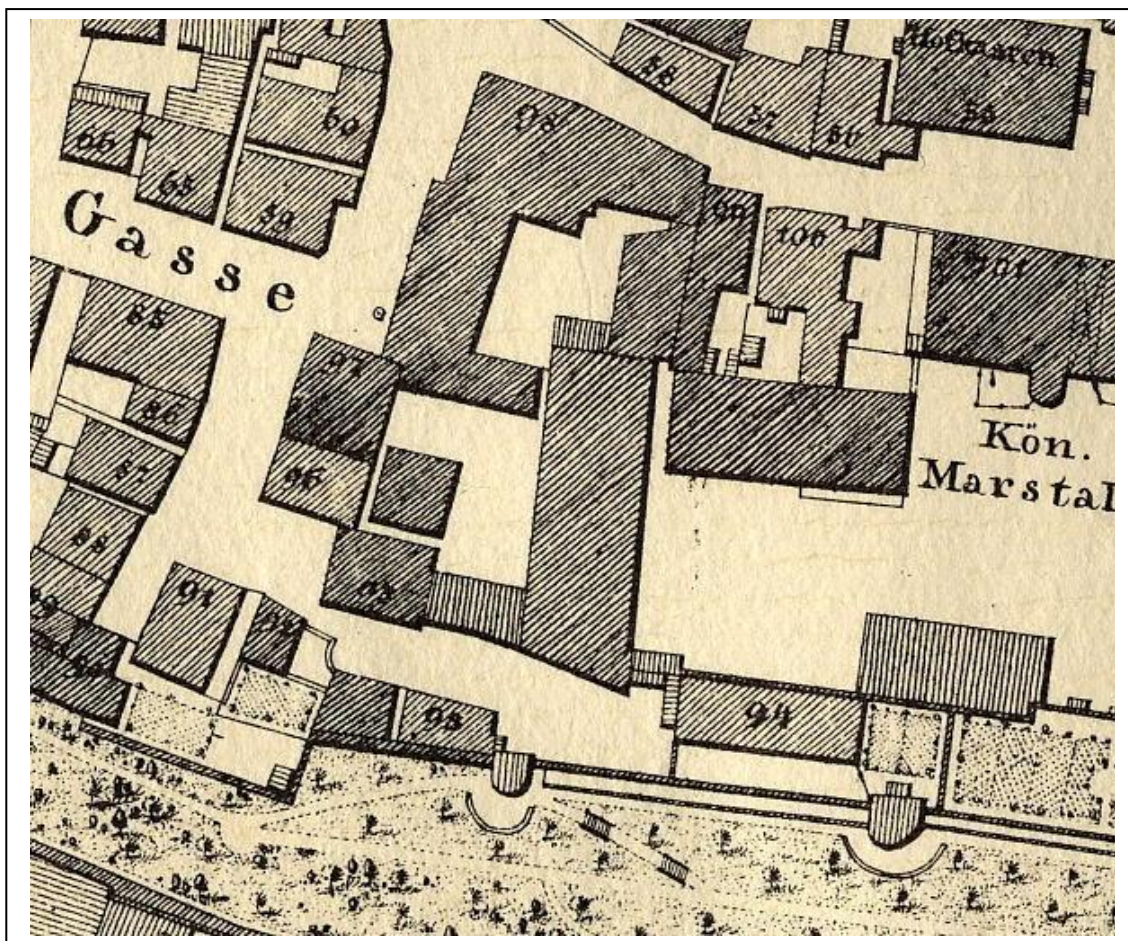
<sup>25</sup> Siehe Gebäude-Verzeichnis Stadt Neuburg 1921.

<sup>26</sup> Er ist 1783 im Genealogischen Lexikon als Landschaftskanzlist und Hochzeiter der Stadtsyndikus Tochter Maria Joseph Laterner verzeichnet (Ignatz Ströller, GL Bd. III, Sp. 717.03)

<sup>27</sup> Diese und die blau markierte Ergänzung in der nächsten Spalte siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 340b-342a.

1842, 14.01.	Xaver und Josepha Maier
1867, 05.08.	Albert Maier
1874	Xaver und Margarethe Winklmaier
1878	Anton und Walburga Nerlinger
1879 <sup>28</sup> , 1882 <sup>29</sup>	Johann Niedermeier, <b>Glaser</b> und Ehefrau Theres
1898,07.02.	Katharina Niedermaier, <b>Tochter der Vorbesitzer</b> , dann verehelichte Albrecht, <b>Näherin</b> , Erwerb durch Kauf um 910 M.
1911, 10.10.	Georg Meyer, pens. <b>Kasernwärter</b> <sup>30</sup> und Ehefrau Amalia geb. Mittl Erwerb durch Zwangsversteigerung um 830 M. und Übergabe des Teileigentums an seine Ehefrau in allg. Gütergemeinschaft.
1924, 10.06. 1927, 14.10.	Georg Grünwald, Ehefrau Amalie, verw. Meyer Erwerb zum Miteigentum mit der Ehefrau und 1927 nach Ableben des Ehemanns diese allein.
1946, 13.09.	<b>Erbengemeinschaft Grünwald (Mittl Georg u. 12 Genossen)</b>
1935	Haus abgebrochen (nun dort Garage zu A 106)

### Übersichtsplan, Katasterplan Neuburg an der Donau 1817, Bereich Gerichtsgasse



<sup>28</sup> Dieser und die nächsten 4 Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S.178

<sup>29</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 3

<sup>30</sup> Siehe auch Gebäude-Verzeichnis Stadt Neuburg 1921.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 107 Gerichtsgasse<sup>31</sup></b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>104 - 87</b>	Flurnummer: <b>110 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A116</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Ehem. Zapfenwirthaus, von ca. 1788 bis 1866 mit realer Wirtschaftsgerechtigkeit</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten.			
Beschreibung aus <b>Kunstdenkmälerband</b> : Literatur: Breitenbach Nr. 41 - Adam, S. 25. <b>Zapfenwirthaus</b> . Wohl 16./17. Jahrhundert. Zweigeschossiger Giebelbau mit rechteckigen Fenstern und Haustür, drei Fensterachsen und Satteldach.			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728</u> : Zweigädiges Haus, dabei kleines Hofrecht, liegt neben Josef Burckhardt u. Erhard Binner, stoßt vorne auf die Gasse, hinten an Hrn. Baron v. Egloff's Hofreitung.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 87, Pl.Nr. 110: <u>Das Zapfwirthshaus</u> Zweistöckiges Wohnhaus, Pferd stall und Hofraum.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
Um 1727	Johann Krauß, Weber		
1752	Johann Krauß, <b>Weber</b> (Sohn d. Vorbesitzers) <sup>32</sup>		
1788 (noch 1808)	Johann Appelshauer, <b>Zapfenwirt und Lehenrößler</b> <sup>33</sup>		
dann	Therese Appelshauer, <b>Bierwirthswitwe</b>		
1822, 11.10. <sup>34</sup>	Georg Appelshauer, <b>Zapfenwirt</b> Laut gerichtl. Übernahmefrief vom 11. Okt. 1822 mit Vieh, Haus- und Baumannsfahrnissen, dann <b>realer Wirtschaftsgerechtigkeit</b> und den Lit. B, C, D und E von der Mutter Theresia Appelshauer, Bierwirthswitwe um 2700 fl. übernommen.		
1867, 16.07.	Johann Woelfle, <b>Maurermeister</b> <sup>35</sup>		
1882	Josef Glasl		
1882 <sup>36</sup> , 1883	Mathias Strauß, <b>Metzger</b>		
1885 <sup>37</sup>	Lorenz und Theres Schultes		
1894, 19.11.	Johann und Franziska Mader, <b>Schuhmacherehepaar sowie Wendelin und Helena Egen, Kauf um 3.400 M.</b>		
1908 1925, 16.06.	Wendelin und Helene Egen, <b>Schneiderehepaar</b> , nach Ableben der Ehefrau 1925 Erwerb durch Ehemann allein.		
1925, 07.09.	Jakob u. <b>Candida Jeck, Kauf, 3.300 RM.</b>		
1927, 01.12. 1928, 01.08.	Jakob Jeck und Sohn, Erwerb zum Miteigentum durch Erbfolge, dann Jakob Jeck sen. allein.		
1942, 20.08.	Jakob Jeck, junior, Erwerb durch Überlassung		
dann	Anneliese Jeck		

<sup>31</sup> Früherer Straßennamen "Schergengasse" (Siehe Breitenbach S. 22 Nr.42)

<sup>32</sup> Er war 1770 und 1779 Kerzenmeister des Neuburger Weberhandwerks (HVND, Archiv, Weberzunft Neuburg 2, Meisterkonzessionen, S. 01-08, 09-13, 42-44).

<sup>33</sup> Er war 1807 Zapfenwirt und gleichzeitig als Lehenkutscher tätig (HVND, Archiv, Post- und Botenwesen in Neuburg an der Donau, Teilakte 06, S. 21, 22-25)

<sup>34</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 342b-348a.

<sup>35</sup> StAND, Akten Nr. 1860 IX (1835 - 68) Gewerbeverein der Maurer-, Zimmerer -, Steinmetz -, Pflasterer -, Kaminfeger- und Hafnermeister, S. 53-58, 69-74, 79-83, 85-88, 93-100 (1857, 1858, 1859, 1860, 1868). Er ist 1860 l. Vorstand des o.g. Gewerbevereins.

<sup>36</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 3

<sup>37</sup> Dieser und die nächsten 5 Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S.179





Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 108 Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:  <b>105 - 88</b>	Flurnummer: <b>111 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.:  <b>A117</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Schuhmacher Janich - Haus mit realer Schuhmachergerechtigkeit, 1786 bis ca. 1902</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten.			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Literatur: Breitenbach Nr. 42. - Adam, S. 25. Wohl 16./17. Jahrhundert. Zweigeschossiger Giebelbau nahe der Stadtmauer mit vier (giebelseitig) zu 5 Fensterachsen. Rechteckige Fenster. Satteldach.			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Zweigädiges Haus in der Schergengasse neben Johann Scayd u. Johann Krauß, vorne auf die Gasse, hinten mit einem kleinen Höflein Hr. Baron v. Egloff's Hofreitung stoßend.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 88, Pl.Nr. 111: <u>Schuhmacher Janich Haus mit realer Schuhmachergerechtigkeit</u> Zweistöckiges Wohnhaus und Hofraum.			
<u>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</u>			
Um 1727	Johann Erhard Binner, Torschreiber		
1786	Joseph Janich, <a href="#">Schuhmacher</a>		
1792, 11.06. <sup>38</sup> 1802, 29.01.	Karl Janich, <a href="#">Schuhmacher</a> <sup>39</sup> , hat die obere Hälfte des Hauses mit dem halben Krautgarten laut gerichtl. Vertragsbrief vom 11. Juni 1792 vom Vater Joseph Janich einschließlich der <b>realen Schuhmachergerechtigkeit</b> um 400 fl. übernommen. Die untere Hälfte des Hauses mit dem alten Umrißteil laut gerichtl. Kaufbrief vom 29. Jenner 1802 gleichfalls vom Vater um 400 fl. erkauf.		

<sup>38</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 348b-350a.

1833	Sofia Janich, Schuhmachers-Witwe.
1841, 13.02.	Karl Janich, <b>Schuhmacher</b>
1876 <sup>40</sup> , 1882 <sup>41</sup>	Wilhelm Kugler, <b>Schuhmacher</b>
1893, 16.12.	Josepha Kugler, <b>Schuhmacherswitwe</b> , Erwerb durch Überlassung
1902, 29.08.	Josef und Maria Melber, <b>Kauf um 2650 M.</b>
1919, 12.04.	Maria Melber u. 2 Kinder, <b>Erwerb durch Nachlaß</b>
1919, 24.05.	<b>Melber Josef, Metzger und Alfons Melber</b> , Erbschaft nach Ableben der Mutter.
1919, 18.09.	<b>Siegfried Luchs</b> , Kauf um 7.500 M.
1919, 18.09.	<b>Johann und Franziska Bengl</b> , Kauf um 9.000 M.
1920, 20.10	<b>Josef Winhard und Anna Schmid</b> , je zur Hälfte durch Kauf um 12.000 M.
1920, 22.11	<b>Andreas und Johanna Grünwald</b> , in Gütergemeinschaft, Kauf um 13.000 M.
1922, 18.04.	<b>Siegfried Luchs, Buttenwiesen</b> , Kauf um 30.000 M.
1922, 04.05.	<b>Emmeran u. Sabina Stadler</b> , Kauf um 30.000 M.
1922, 04.05.	<b>Joseph Mayer, von Neukirchen bei Coburg</b> , Kauf um 30.000 M.
1950, 13.03.	<b>Alwine, geb. Hohse, Rentnerswitwe und Wilhelm Mayer, Koch</b> , Erwerb durch Erbfolge



Das Schuhmacher Janich Haus nach Renovierung 2000 (?)

<sup>39</sup> Er wird 1854 - 64 als Vorstand des Schuhmacherhandwerks. Mitglied im Ausschuss der Gewerbehalde und im Gewerbehilfsverein erwähnt (HVND, Gewerbehilfsverein 1852-1865, S. 11. 35; I2. 23-26, 47-49, 63-70; StAND, Akte Nr. 1860 VII [1835 - 1868], Gewerbsverein der Schuhmacher 1835/68).

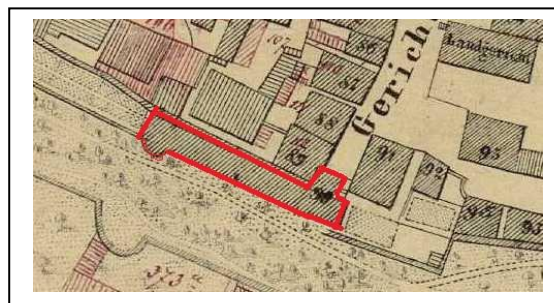
<sup>40</sup> Dieser und die nächsten 12 Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S.180

<sup>41</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 3

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 109 Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>106 - 88 107 - 90</b>	Flurnummer: <b>113 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A118</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Fronfeste, ehem. prot. Schule</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: <b>Herrenstraße A 109.</b> Stadtmauer, Fl.Nr. 113 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau)			
Beschreibung aus <u>Kunstdenkmälerband</u> : <u>S. 154, bei Beschreibung der Stadtbefestigung:</u> Im Zuge der Mauer an die Bastei anschließend außen bündiger, innen vorspringender quadratischer Turm mit Zeltdach, oktogonaler Laterne und Zwiebelhelm. Ursprünglich innen offen mit drei Geschossen. Das untere mit Stichkappe, die beiden oberen mit Tonnen überwölbt. An der Windfahne Jahreszahl 1875. Die westlich anschließende Mauer höher als die östliche mit drei Absätzen an der Innenseite, der obere Teil aus Ziegelmauerwerk. Außen hier Zwinger bis zu einer kleinen halbrunden Bastei von Gebäuden überbaut. <u>S. 151:</u> 1858 geht die Fronfeste in den Besitz der Stadt über, sie wird als Obdachlosenherberge verwendet.			
Sonstige Angaben: Anstelle „Stadtmauer“ müsste es hier wohl „ <b>Stadtmauerturm</b> “ heißen (quadratischer Turm mit Zeltdach und oktogonaler Laterne und Zwiebelhelm. An der Windfahne Jahreszahl 1875, ursprünglich innen offen mit drei Geschossen). Der anschließende Bereich des Zwingers ist mit einem Gebäude, der früheren Fronfeste überbaut. Nach Renovierung des Turms und der früheren Fronfeste als Wohnhaus genutzt.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 90, <u>Fronveste</u> Die Baulast liegt dem Staate als Besitzer ausschließlich ob.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit <u>Ergänzungen von Roland Thiele</u> :			
	<u>Fronveste A 107 (Turm in der Stadtmauer):</u>		
	Staat		
1833 <sup>42</sup>	Fronveste Gefängnis-Haus mit Turm, in welchem sich die Gefängnisse und die Verhörzimmer befinden.		
1858, 1882 <sup>43</sup>	Erwerb durch Stadtgemeinde, <u>Nutzung als Armenbeschäftigungsanstalt Nr. 106: Turm</u>		
1884	Nutzung als protestantische Schule		
??	<u>Verkauf an ... ?</u>		
??	<u>Umbau und Nutzung als Wohnhaus</u>		



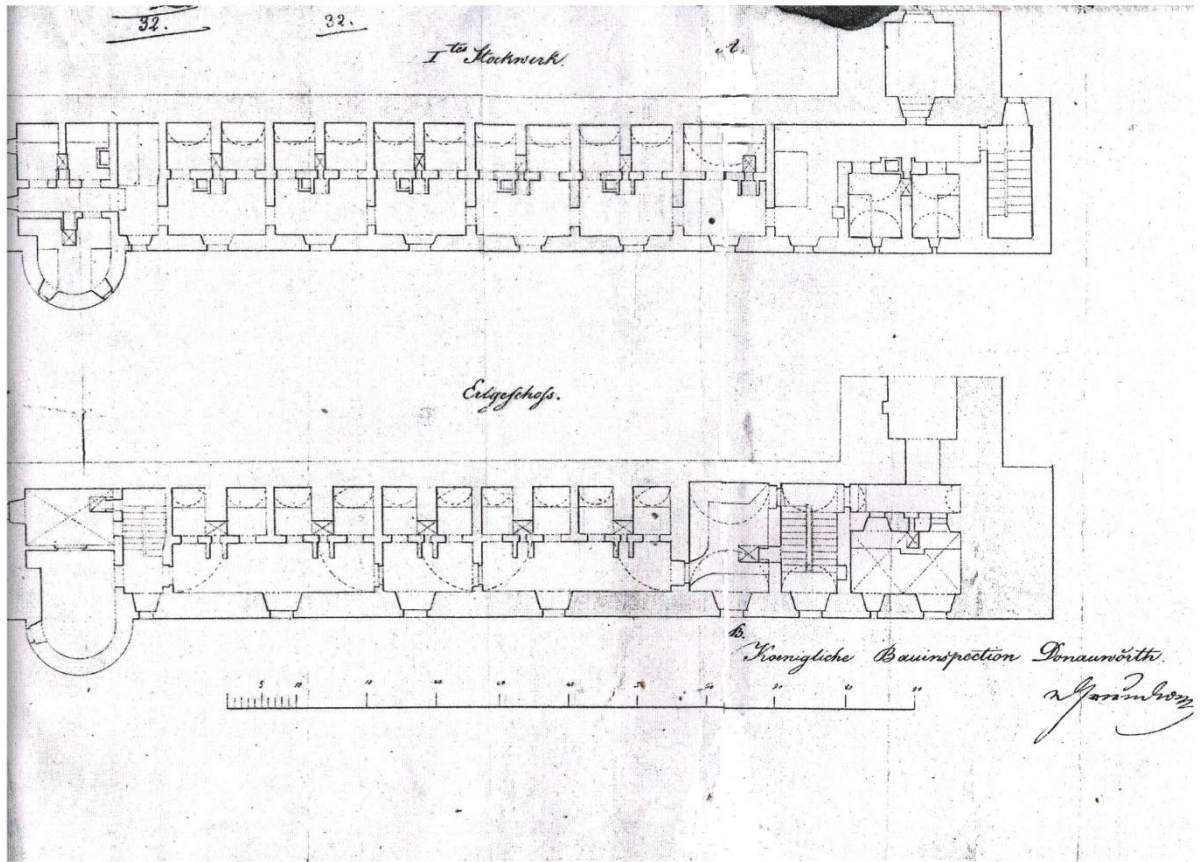
Stadtmauerturm (gehörte zur ehem. Fronveste)



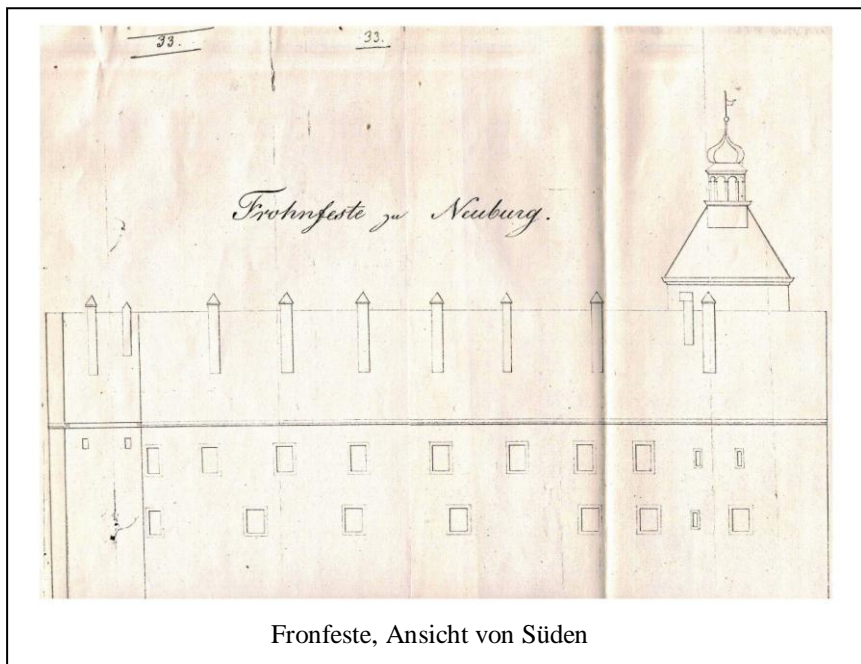
A 109, ehem. Fronveste, nun Wohngebäude

<sup>42</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 353b-354a.

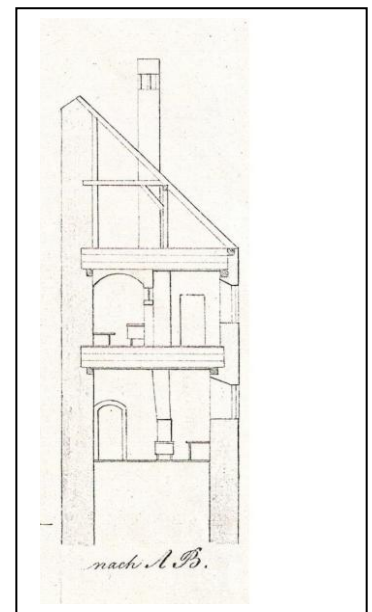
<sup>43</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 3



Staatsarchiv Augsburg, Landbauamt Donaauwörth, Nr. 25  
 Grundrißplan (Erdgeschoss und 1. OG) der Fronfeste, 1844

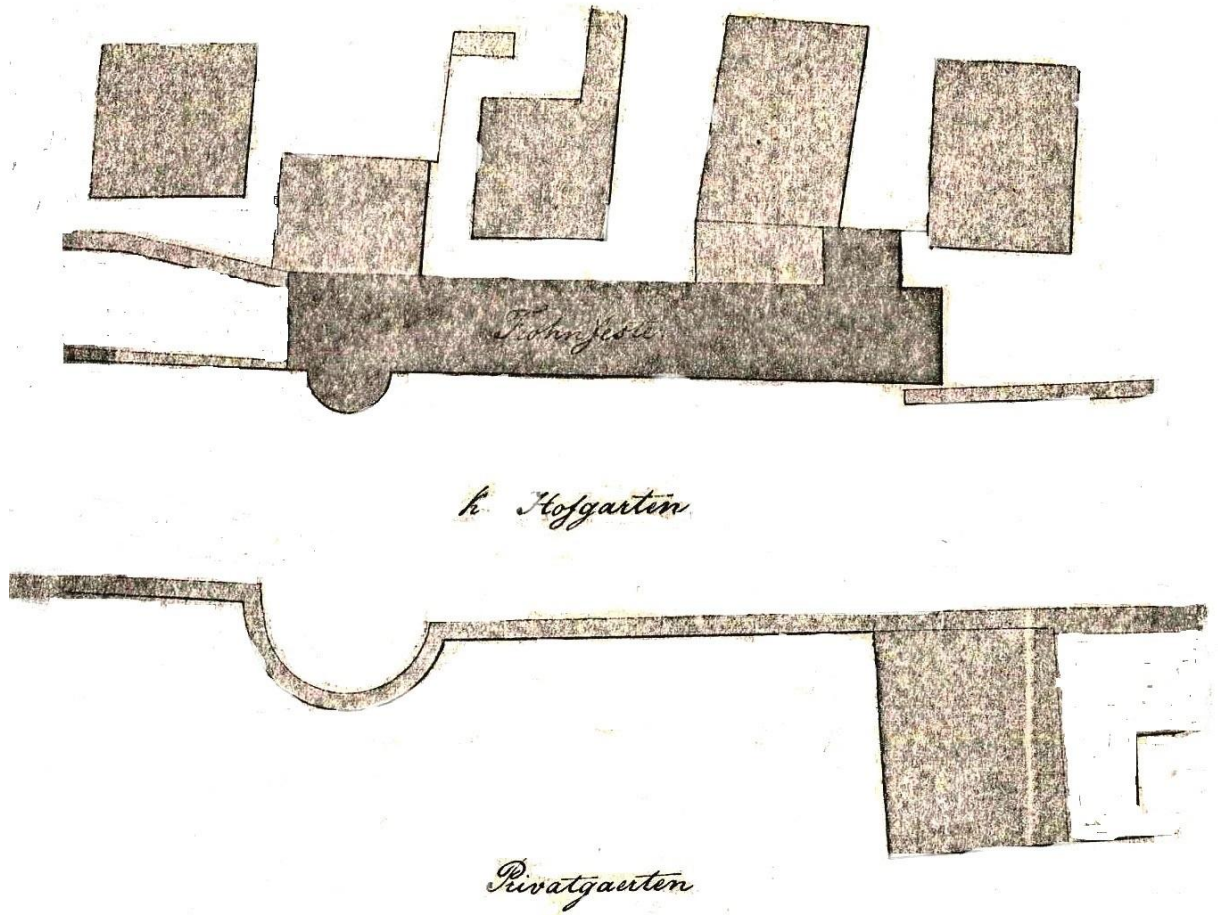


Fronfeste, Ansicht von Süden

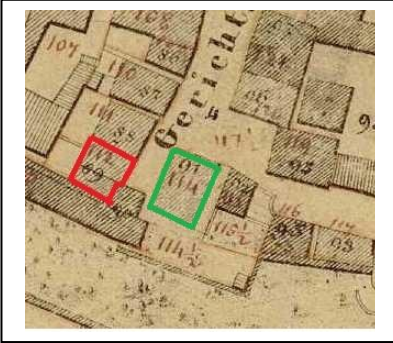


Fronfeste, Querschnitt

*Situationsplan der Fohnnteste  
zu Neuburg*



Lageplan  
Staatsarchiv Augsburg, , Landbauamt Donauwörth, Nr. 25, 1844

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 106 (alt) Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>106 - 89</b>	Flurnummer: <b>112 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A119 eA</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Ehem. Talhammerhaus</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten (abgebrochen, dort jetzt neu errichtete Nebengebäude zu A 109).			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Eingädiges Häuslein <sup>44</sup> , liegt zwischen Erhard Binner und den Gefängnissen beim Turm, stößt vorne auf die Gasse, hinten an die Stadtmauer.			
Planausschnitt:  Früheres <b>Thalhammerhaus</b> , rot umrandet (vor 1898 abgebrochen) und <b>Schneider Scheckenhofer Haus</b> , grün umrandet;  Planausschnitt Katasterplan Stadt Neuburg an der Donau von 1856			
			
Sonstige Quellenangaben: <b>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:</b> A 89, Pl.Nr. 112: Das ehem. <u>Thalhammer Haus</u> Zweistöckiges Wohnhaus und Hofraum.			
<b>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</b>			
Um 1727	Johann Scayd, Hoftapezierer		
1731	Leonhard Steinle, Schuhmacher		
Um 1750	Theresia Thalhammer (Thalhaber ?), kurf. Mundköchin zu Freising		
1781, 22.12. <sup>45</sup>	Franz Xaver Lotterkauß (Lotterkäs), Schneider, Stiefbruder der Vorbesitzerin, Erwerb laut Kaufbrief des Stadtmagistrats vom 22. Dez. 1781 I um 300 fl.		
1808	Anna Lotterkäs, Schneiderwitwe.		
1841, 10.08.	Xaver und Veronika Hämmel		
dann	Erwerb durch Stadtgemeinde und Nutzung als Armenbeschäftigungsanstalt und Obdachlosenasyl		
Vor 1882	abgebrochen		
heute	Nebengebäude (Garagen zu A 109)		

<sup>44</sup> Breitenbach S. 22 Nr. 43, Fußnote: Kam (als A 106) später durch Kauf an die Stadtgemeinde, wurde als Armenbeschäftigungsanstalt und zur Herberge für obdachlose Arbeiter verwendet und ist jetzt (1898) niedergelegt. Der daneben liegende "Turm" (A 107) die alte Fronfeste, wurde 1858 von der Stadtgemeinde erworben, war ebenfalls Beschäftigungsanstalt und beherbergt seit 1884 die protestantische Schule.

<sup>45</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 350b-353b

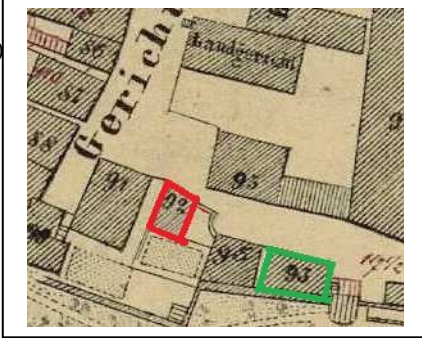
Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 110 Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:  <b>108 - 91</b>	Flurnummern: <b>114 Gemarkung Neuburg a. d. Donau</b>	Inv.-Nr.:  <b>A120</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Ehem. Schneider Scheckenhoferhaus</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten.			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Literatur: Breitenbach Nr. 44 - Adam, S. 25. Zweigeschossiger Bau des 19. Jahrhunderts mit Giebel und vier Fensterachsen nach Norden. Mittelteil durch Putzlisenen abgehoben, Geschoßtrennung durch breite Putzbänder.			
Sonstige Angaben: Siehe oben Planausschnitt beim Thalhammerhaus (grün umrandet).			
Beschreibung bei Breitenbach: Steuerbuch von 1728: 1. Halbes Haus, unterer Teil, der ganz frei liegt, hinten an den sog. Bau an der Stadtmauer stoßend. 2. Oberes halbes Haus.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 91, Pl.Nr. 114, 114 ½: Das ehem. <u>Schneider Scheckenhofersche Haus</u> Zweistöckiges Wohnhaus und Hofraum. Pl.Nr. 114 ½ Wurzgartl.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
	<b>Hausteilung</b>		
Um 1727	Unterer Teil: Sebastian Lemb, Schneider Oberer Teil: Maria Mayrin, Witwe		
dann	<b>Wieder das ganze Haus:</b>		
	Johann Anton Lemb, Kanonikus		
dann	Jakob Ettenhuber, Schneider		
dann	Balthasar Scheckenhofer, Schneider <sup>46</sup>		
dann	N. von Renner, <u>Generalmajor</u>		
1830, 02.03. <sup>47</sup>	Johann Höllfritsch, Schneidermeister. Laut gerichtl. Kaufbrief vom 2. März 1830 mit Lit. B von dem kgl. pensionierten Generalmajor Titl. von Renner um 975 fl. erkauft.		
dann	Josef Klein		
1863, 16.01.	Anna Maria Ostermaier		
Vor 1892 <sup>48</sup>	Franz Sales Rehm		
1882 <sup>49</sup>	Sales Bauer, Bräuer		
1892, 21.09.	Karl Mack, Bahnmeister, Kauf um 6.000 M.		
1893, 21.09.	Kinder des Vorbesitzers, Otto, Baubara, Max, Lorenz, Maria u. Mathilde, Erwerb durch Erbschaft		
1898, 24.03.	Barbara Nebelmeier, Kauf um 5.000 M.		
1922, 08.02.	Anna Nebelmaier, Erwerb durch Übergabe.		
1925, 07.09.	Franz und Anna Dessloch, Erwerb durch Ehevertrag je zur Hälfte		
1958	Franz Deßloch		

<sup>46</sup> Er war 1804 und 1808: Laden- und Kerzenmeister der Neuburger Schneiderzunft (HVND, Archiv, Aktenfragmente die Schneider in der Stadt und im Landgericht Neuburg betreffend; 1725 -1850).

<sup>47</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 354b-356b.

<sup>48</sup> Dieser und die nächsten 5 Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S.183

<sup>49</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 3

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 111 Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>109 - 92</b>	Flurnummer: <b>115 Gemar- kung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A121 eA</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Ehem. Kronberger Haus</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten, da ersatzlos abgebrochen.			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Gar kleines Häuslein, so ehemals nur ein Lädlein gewesen, liegt neben Sebastian Lemb u. des Amtsknechts s.v. Stallung.			
Planausschnitt:  Ehem. <b>Schuster Kronberger Haus</b> (abgebrochen) rot umrandet und ehem. <b>Wimmerschneider Haus</b> (abgebrochen), grün umrandet.  Katasterplan Neuburg an der Donau, 1876			
			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 92 Pl.Nr. 115, 115 ½: Das ehem. <u>Schuster Kronberger Haus</u> Zweistöckiges Wohnhaus; Pl.Nr. 115 ½: Wurzgärtl.			
<u>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele):</u>			
Um 1727	Hans Michael Brandstetter		
dann	Ludwig Kronberger, <u>Schuster</u>		
1771, 16.11. <sup>50</sup>	<u>Barbara Briglmaier, Schuhmacherwitwe.</u> Laut magistrat. Übernahme- und Heiratsbrief vom 16. Nov. 1771 vom Vater Ludwig Kronberger dahier um 300 fl. übernommen.		
1838, 22.03.	Heinrich Müller		
1841, 16.01.	Elisabeth Hartl		
1846, 28.10.	Georg Gentner		
1870	Josefa Gentner		
1878	Eduard Kick		
1880, 1882 <sup>51</sup>	Anna Kick, bzw. 1882: <u>Eduard Kick, Kaufmann in Amberg</u>		
1882 (?)	Katharina Rasel		
1883	Josefa Hermann, <u>Wirtschaftspächterswitwe</u>		
1918, 28.05. <sup>52</sup>	<u>Herrmann'sche Kinder, Erwerb durch Nachlaß</u>		
1918, 24.07.	<u>Josepha Weidenhiller, Kauf um 3.000 M.</u>		
1920, 09.06.	<u>Siegfried Luchs, Buttenwiesen, Kauf um 7.700 M.</u>		
1920, 17.07.	<u>Georg Zeller, Kauf um 9.500 M.</u>		
1941, 22.08	<u>Erbengemeinschaft Zeller, Erwerb durch Erbfolge</u>		
dann	<u>Ersatzlos abgebrochen</u>		

<sup>50</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 357b- 359a.

<sup>51</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 4

<sup>52</sup> Dieser und die nächsten 4 Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S.184



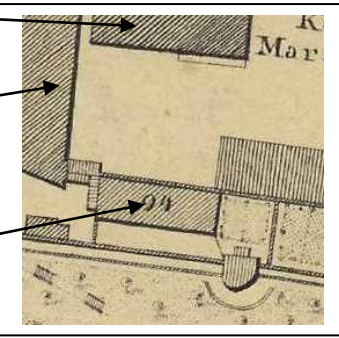
Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 112 Gerichtsgasse (früher Schergengasse)</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>110 - 93</b>	Flurnummer: <b>117 Gemarkung Neuburg a. d. Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A122 eA</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Wimmerschneiderhaus</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: Nicht in der Denkmalliste enthalten, da ersatzlos abgebrochen.			
Sonstige Angaben: Siehe Planausschnitt (grün umrandet) oben beim ehem. Schuster Kronberger Haus.			
Beschreibung bei Breitenbach: Steuerbuch von 1728: Zweigädiges Haus in der Schergengasse ohne Hofrecht, liegt neben des Amtsknechts Stallung <sup>53</sup> und der kurf. Behausung am Wall, stößt hinten an die Stadtmauer, vorne auf die Gasse.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 93, Pl.Nr. 117: Das alte <u>Wimerschneiderhaus</u> Zweistöckiges Wohnhaus.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
Um 1727	Ulrich Felber, Schreiner		
1735	Landschaftskommissariat		
1787	Anton Waldthier, <a href="#">Schneider</a>		
1795 (noch 1808)	Bartlmä Murr, <a href="#">Schneider</a>		
1831, 04.08. <sup>54</sup>	Johann Murr, <a href="#">Schneider</a> . Laut Brief vom 4. Aug. 1831 mit Lit. B vom Vater Bartlmä Murr um 1200 fl. übernommen.		
1858, 08.05.	Barbara Murr		
1876	Ludwig und Josefa Keller, <a href="#">Tapezier</a>		
1906, 03.12. <sup>55</sup>	August Roth, <a href="#">Postadjunkt in Partenkirchen</a>		
1920. 04.03.	<a href="#">Karl Blank</a> , <a href="#">Stuckateur</a> , Kauf um 7.600 M.		
1830, 07.05.	<a href="#">Theodor Lindemayr</a> , Kauf um 5000 M und Hälfteanteil für Ehefrau Creszenz.		
1882 <sup>56</sup>	<a href="#">Ludwig Keller</a> , <a href="#">Tapezier</a>		
1936, 22.07.	<a href="#">Johann Breitner von Karlshuld</a> , Kauf um 5000 M.		
1937, 07.04.	<a href="#">Anna Singer</a> , geb. Beck, Erwerb durch Erbfolge und deren Ehemann <a href="#">Jakon Singer</a> , allg. Gütergemeinschaft.		
1938, 28.11.	<a href="#">Theresia Dittenhauser</a> , <a href="#">Kriegerswitwe</a> , Kauf um 5.000 M.		
Nach 1947	Total kriegszerstört		
1955	<a href="#">Verkauf des unbebauten Grundstücks an die Stadt Neuburg um 350 DM.</a>		

<sup>53</sup> Breitenbach S. 23 Nr. 44, Fußnote: Längst niedergelegt.

<sup>54</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 359b-361a.

<sup>55</sup> Dieser und die nächsten 4 Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S.185

<sup>56</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 4

<b>Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer):</b>  <b>A 118 (alt) Gerichtsgasse</b>	<b>Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:</b>  <b>118 - 94</b>	<b>Flurnummer:</b> <b>118 Gemarkung Neuburg a. d. Donau</b>	<b>Inv.-Nr.:</b>  <b>A123 eA</b>
<b>Name (Bezeichnung) des Gebäudes:</b> <b>Ehem. Dr. Brunnerhaus</b>			
<b>Beschreibung aus Denkmalliste:</b> Nicht in der Denkmalliste enthalten, da abgebrochen.			
<b>Sonstige Angaben:</b> Der Hauptteil des Grundstücks mit dem Stadtmauerturm (früher als Sommerhaus genutzt) und einem eingeschossigen Nebengebäude an der Westseite des Grundstücks gehört heute zum Areal der Justizverwaltung. Nur ein kleiner Teil des Grundstücks im mittleren Bereich an der Nordseite wurde dem nun städtischen Marstallgrundstück zugeschlagen.			
<b>Sonstige Angaben:</b> Boxenstall (kleiner Marstall)  Gefängnistrakt   Ehem. Dr. Brunnerhaus (heute unbebaut)		<b><u>Katasterplan Stadt Neuburg vor 1857:</u></b> <b>Ausschnitt Dr. Prunnerhaus</b> Fl.Nr. 94, später 118	
<b>Beschreibung bei Breitenbach:</b> <b>Steuerbuch von 1728:</b> Die kurf. Hofkammer hat eine Behausung am Wall <sup>57</sup> , worinnen jederzeit ein Leibmedicus wohnt, dabei einem Garten bei 1 1/4 (Tagwerk) und am Eck der Stadtmauer ein Sommerhaus, liegt allenthalben ganz frei.			
<b>Sonstige Quellenangaben:</b> <b>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:</b> S. 361b-362a, A 94, Pl.Nr.118a, 118b: Das ehem. <b>Dr. Prummersche Haus</b> Zweistöckige Wohnhaus mit zwei Holzleggen, Waschküche und Hofraum; 118 <sup>b</sup> :Wurzglartl. Der Staat. Wurde schon vor längerer Zeit zum Marstall, als selben günstigst anliegend angekauft, inzwischen im Jahre 1821/22 gemäß Dekret vom 28. Nov. 1821 wieder zum Staatsvermögen akquiriert, endlich von solchem wiederum dem Hof-Etat überwiesen und ist nun zum Dienst Sr, Majestät des Königs bestimmt. <b>Besondere Verhältnisse:</b> Die Baulast dieses für den königlichen Hof bestimmten Gebäudes fiel eigentlich auf die Zivilliste Sr. Majestät des Königs, da solches jedoch vermietet, und der Mietzins durch die rentamtliche Verreichung in die Staats Kassa fließt, so hat auch die Staatskasse die Unterhaltungskosten zu tragen.			

<sup>57</sup> Breitenbach S. 24 Nr. 47, Fußnote:

Die Lagebeschreibung in Satz 1 dieser Anmerkung von Breitenbach ist irrig. Sie bezieht sich eher auf das heutige Gefängnisgebäude (früher Reitschule und Getreidekasten). Die weitere Anmerkung mit den biographischen Notizen des Dr. Franz Ulrich Brunner ist aber interessant, weshalb ich sie hier wiedergebe:

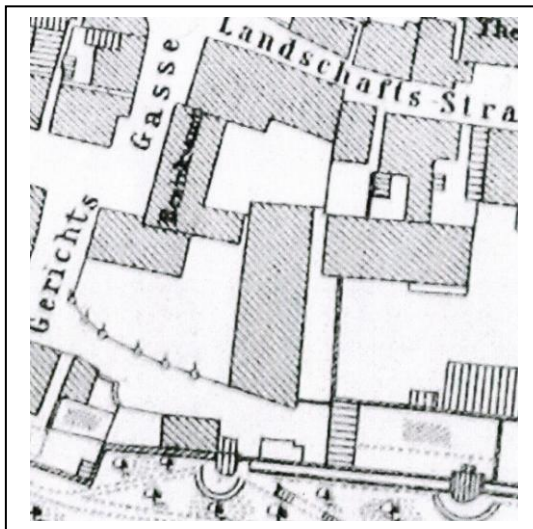
„ ... Zuletzt, d. h. solange es noch Staatsgebäude war, bewohnte es der Hof- Landschafts- und Stadtphysikus Dr. Franz Ulrich Prumer, ein Schneiderssohn von Ingolstadt und geschickter Arzt, der von Kindheit an einäugig, mit einem Auge mehr gesehen haben soll, als viele andere mit zwei. Durch kurf. Dekret d.d. Mannheim d. 21. März 1774 wurde ihm auf sein Ansuchen um Gehaltsvermehrung "in Anbetracht des Supplikantens langjährige Bemühung bei dasiger Eisenfronveste, jedoch nur auf seine Person und lediglich pro futuro, solang nemlich alldort das Criminale in dermaliger Verfassung bleiben wird" jährlich eine Zulage von 2 Schaff Korn und 1 Schaff Weizen gewährt. Prumer war seit 1773 vermählt mit Maria Franziska v. Pfister und starb 1799“

Das Haus wurde nun versteigert und am 21. Februar 1800 dem meistbietenden Landesdirektionsekretär Kayser um 1911 fl zugeschlagen. Später kam es in den Besitz des Landgerichtsdieners Ziegler, Vater des 1898 verstorbenen Neuburger Rechtsrates Franz Ziegler. Beim Bau der neuen Fronfeste wurde es 1856 niedergelegt, ohne daß der Platz wieder verbaut wurde.

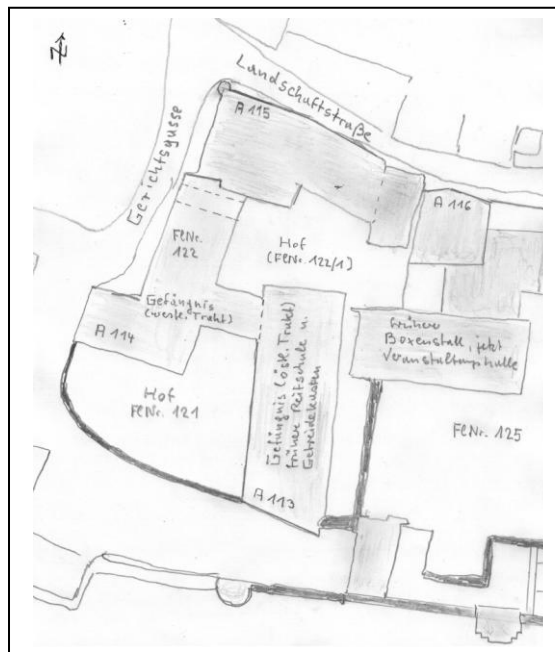
<b>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</b>	
bis 1799	Kurf. Gebäude, in dem der Hof- Landschafts- und Stadtphysikus Dr. Franz Ulrich Prumer seine Dienstwohnung hatte.
ab 1800, 21. 02.	N. Kayser Landesdirektionssekretär, ersteigert um 1911 Gulden
	N. Ziegler Landgerichtsdienner
1856	Königreich Bayern
1856	Ersatzloser Abbruch des Hauses beim Bau der neuen Fronfeste

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 114 Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>111 - 94</b>	Flurnummer: <b>122 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A124</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Amtsgerichtsgefängnis, Westlicher Bauteil</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste: Gerichtsstraße A 114. Amtsgerichtsgefängnis, westlicher Bauteil in der Denkmalbeschreibung nicht erwähnt.			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: Im Kunstdenkmälerband ist nur der östliche Bauteil (ehem. Reitschule und Getreidekasten beschreiben (siehe dort).			
Beschreibung bei Breitenbach: Siehe die Beschreibungen der Vorgängerbauten (A 95 bis A 98 alt)			

Sonstige Angaben:



Katasterplan ca. 1930



Handskizze, Zustand 2014  
R. Thiele

<b>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</b>	
Ca. 1856	Neubau des westlichen Gefängnisbaues an der Gerichtsgasse und Umbau des früheren Reitschul- und Getreidekasten-Gebäudes an der Ostseite des Grundstücks (siehe dort)
1882 <sup>58</sup>	k. Arar (Fronfeste)

<sup>58</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 4

Ca. 1950	Erweiterung der Gefängnisnutzung in den nördlich angrenzenden Bezirksamts-, dann Landratsamtsbau Fl.Nr. 122
----------	---

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 113 Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>113 - 97</b>	Flurnummer: Heute: <b>121 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A 125 VB</b>
---	---	--	------------------------------

Name (Bezeichnung) des Gebäudes:  
**Ehem. Reitschule und Getreidekasten, heute Teil des Amtsgerichtsgefängnisses (Östlicher Hofbau)**

**Sonstige Quellenangaben:**

**Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:**

Pl.Nr. 125b: **Reitschule**, auf welcher sich der Getreidespeicher des kgl. Rentamtes und der untern Stadtpfarr befindet.

A 101 ½, Pl.Nr. 125 1/3: Der sog. **Maltheser- und Chorstiftskasten**.

Der unter Pl.Nr. 125 1/3 bei Lit. A vorgetragene Speicher ist oberhalb der zum Marstall gehörigen Reitschule und enthält vier Boden, nämlich den ersten und zweiten Boden, von der Großballey herrührend, dem vierten und fünften Boden, von dem aufgelösten St. Peter Chorstift herrührend.

**Besonderes Verhältnis:**

Der dritte Boden in diesem Speicher gehört zur untern Stadtpfarr Neuburg und zwar nach Angabe des Rentamts zur Aufbewahrung des pfarrlichen Getreides, daher auch die bauliche Unterhaltung des-selben zu ¾ vom Staate als Eigentümer der bemerkten 4 Böden und zu ¼ von der untern Stadtpfarr als Eigentümer des fünften und resp. dritten Bodens zu tragen sind, welches aber von dem Pfarramt, da bei den Pfarrakten von einer derlei Baulichkeit, außer des gemeinschaftlich zu unterhaltenden Zuges und der innern Unterhaltung sich nichts vorfindet und auch nie etwas zu den Baukosten des äußern Gebäudes gezahlt wurde, widersprochen wird

**Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:**

1802, 1822 <sup>59</sup>	Die erst beschriebenen Böden gehörten zur Aufbewahrung der Getraid-Renten der ehem. Maltheser Großballey Neuburg und gingen seit dem Tode des Balley Freiherrn von Flachslanden (am 19. März 1822) als Eigentum an den Staat über. Die beschriebenen zwei Böden wurden durch Auflösung des St. Peters Chorstiftes Neuburg ebenfalls Eigentum des Staates.
--------------------------	---

Weiteres siehe bei Amtsgerichtsgefängnis A 113

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 113 Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>113 - 97</b>	Flurnummer: Heute: <b>121 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A125</b>
---	---	--	--------------------------

Name (Bezeichnung) des Gebäudes:  
**Amtsgerichtsgefängnis (Östlicher Hofbau)**

**Beschreibung aus Denkmalliste:**

**Gerichtsstraße A 114.** Amtsgerichtsgefängnis, stattlicher, dreigeschossiger Giebelbau des 16. Jh. (Inchrift im Dachstuhl Peter Heyler, 1577), Umbau 1620-26; Hofbau mit drei Jochen im Erdgeschoss, ehem. Reitschule und Stallung. Fl.Nr. 119 und 121 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau).

<sup>59</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 371b-372a.

**Beschreibung aus Kunstdenkmälerband:**

Literatur: Adam, S. 26. - Breitenbach, Nr. 49/51. NK 94(1929), S. 4f

Baugeschichte: Neubau durch Margaretha Steiner zwischen 1620 und 1626 an Stelle eines älteren Gebäudes, das bereits auf dem Bild der Beschießung Neuburgs von 1546 (Abb. 3) zu sehen ist, unter teilweiser Verwendung älterer Teile (Dachstuhl). Am 8. Und 9. Juni 1633 durch Beschießung ziemlich beschädigt. Hervorzuheben ist der jetzige Hofbau, d.h. der östliche neben dem heutigen Eingangsbau. Das Erdgeschoß diente ehemals als Stallung und Reitschule. Bei der Adaptierung wurden zwischen den Boxenpfeilern Trennwände eingezogen und später der nördliche Teil, jetzt Kohlenkeller, mit drei Jochen abgetrennt. Die übrigen Geschosse dienten als Getreidekästen. Im Dachstuhl am zweiten Mittelposten auf der Südseite ins Holz geschnittene Inschrift: *PETER HEYLER MAISTER DIS BAVS 1577*.

Beschreibung: Der stattliche dreigeschossige Giebelbau war ursprünglich auf der nördlichen Giebelseite durch ein Tor aufgeschlossen, letzteres jetzt segmentbogig verändert. Auf der gegenüberliegenden Südseite in der Südwestecke noch das alte quadratische Treppenhaus mit je vier geraden Läufen um einen Mittelschacht aus vier quadratischen Pfeilern. Das Erdgeschoß ist in zehn sehr hohe Joche eingeteilt, die rundbogigen Arkaden ruhen auf rechteckigen Pfeilern mit beiderseitigen flachen Vorlagen (Abb. 246). In den Boxen und im Mittelgang Kreuzkappen. Außen ringsum Putzrustika und meist erweiterte Fenster, nur in der Mittelachse des Nordgiebels über Profilgesims drei segmentbogige Luken übereinander in Kalksteingewänden mit Kehlen. In den beiden oberen Geschossen sind die Gefängniszellen eingebaut, der ursprüngliche Zustand ist nicht mehr erkennbar. Dachstuhl ist ein Kehlbalckendach mit liegendem und stehendem Stuhl.

**Beschreibung bei Breitenbach:**

Steuerbuch von 1728:

Ein großer Kasten<sup>60</sup>, darauf das löbl. Kollegium Soc. Jesu und das kurf. Kollegiatstift ihre Getreider liegen haben. Unter solchem befindet sich die Reitschule, liegt neben dem kurf. Marstall- und Landschaftshof, vorne auf die Gasse, hinten an die landschaftliche Stallung stoßend.

**Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:**

1546	Gefängnis (hinter Marstall) war ehemedem Getreidboden. Im untersten Stockwerk befand sich eine Reitschule, die darüber befindlichen Getreidböden waren Eigentum des Jesuitenklosters. Zeit der Erbauung unbekannt, doch steht es bereits 1546 (Bild der Beschießung der Stadt Neuburg 1546) <sup>61</sup> .
1805	Staatseigentum
1832, 30.12.	Staat (Gefängnis)

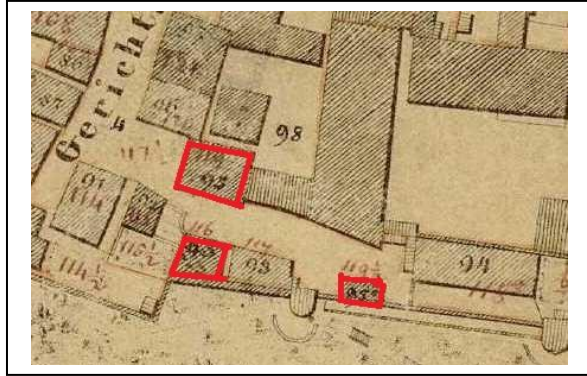
<b>Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer):</b>  --- <b>Gerichtsgasse</b>	<b>Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:</b>  <b>112 – 95</b> <b>112 1/2 - ...</b>	<b>Flurnummer:</b> Teil von <b>121 Gemarkung</b> <b>Neuburg an der</b> <b>Donau</b>	<b>Inv.-Nr.:</b>  <b>A125 VB1</b>
<b>Name (Bezeichnung) des Gebäudes:</b> <b>Ehem. Gerichtsdienner-Wohnung</b>			
<b>Sonstige Quellenangaben:</b> <b>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:</b> A 95, Pl.Nr. 119, 116, 119 1/2: <u>Gerichtsdienner Wohnung</u> . Pl.Nr. 119: Wohnhaus; Pl.Nr. 116: Pferdestallung; Pl.Nr. 119 1/2 Besondere Remise und Waschhaus. Der Staat. <u>Besondere Verhältnisse:</u> Die Baulast der sämtlichen Gebäude liegt dem Staate als Besitzer ob. Seit ungefähr 60 Jahren angekauft, ist seit der Auflösung der Provinz Neuburg Eigentum des Staates. Die Baulast trägt der Staat.			

<sup>60</sup> Breitenbach S. 24 Nr. 48: Die Reitschule mit Getreidekasten hat Breitenbach der alten Haus-Nr. A 111 zugeordnet.

<sup>61</sup> NK 94 (1929), Albert Ludwig Heim, Aus Neuburgs Vergangenheit, S.4f.

**Planskizze:**

Grundstücksteile (rot umrandet)  
Des Gerichtsdienieranwesens A 95

**Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:**

Vor 1805	Provinz Neuburg
dann <sup>62</sup>	Staatseigentum (Justizverwaltung) Unbestrittenes Staatseigentum. Inzwischen ist zu bemerken, daß Pl.Nr. 119 ½ von dem vorigen Gerichtsdienier auf eigene Kosten erbauet und gemäß Ministerialreskript vom 30. Dez. 1832 um 310 fl. angekauft wurde.
1882 <sup>63</sup>	k. Aerar (Gefängniswärterwohnung)
Um 1920	Wohnhaus und Stallung abgebrochen, Teilgrundstück Fl.Nr. 116 an Stadt Neuburg verkauft.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer):  <b>A 114 Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:  <b>121 – 97</b>	Flurnummer: <b>121 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A126 eA</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Ehem. Eisenhändler Scherdinger Haus (heute Westlicher Bauteil des Amtsgerichtsgefängnisses an der Gerichtsgasse)</b>			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Wilhelm Scherdinger's (Eisenhändlers) Witib. Besitzt ein dreigädiges Haus ohne Hofrecht, neben Joh. Ant. Lotterkauß, zu zweien Seiten an der Gasse, hinten an den landschaftl. Hof stoßend. - Krämerei u. Handelschaft unbeständig.			
Sonstige Quellenangaben: <b>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:</b> A 97, Pl.Nr. 121: Das ehem. <u>Landschafts-Kanzleidieners Haus</u> ohne Hofraith jedoch mit Keller, und in welchem zu ebener Erde die <b>kgl. Gendarmerie</b> sich befindet.			
Sonstige Angaben: Siehe unten Planausschnitt bei A 98 (alt), grün umrandet.			
<b>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</b>			
1601	Hans Steiner, Bierbräu <sup>64</sup>		
1620	<b>Neubau des Hauses</b>		
1620	Margaretha Steiner		
1626	Leonhard Morasch <sup>65</sup>		

<sup>62</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 362b-364a.

<sup>63</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 4

<sup>64</sup> Es könnte sich hier um den Bierbräu und Metzger Hans Steiner, sen. handeln, der in den Neuburger Ratsprotokollen von 1613 auch als Bürgermeister erwähnt ist (Stadtarchiv Neuburg, B01/1613: Übersicht vor S. 1, Seiten: 23aff, 24bf, 51bf, 54bff, 67a). Weiter ist dort aber auch ein Bierbrauer Hans Steiner jun. erwähnt (Stadtarchiv Neuburg, B01/1613: Seiten 13aff, 30aff, 51bf.).

<sup>65</sup> Leonhard Morasch stammte aus dem Venezianischen und hat sich in Neuburg bürgerlicher Krämer niedergelassen. Er starb am 19. Januar 1657, 73 Jahre alt und wurde iom St. Peters-Friedhof begraben (Ignatz Ströller, GL, Bd. II. Sp. 431.01).

1661	Hans Heckl
1673	Martin Fischer, Krämer
1685	<b>Hausteilung</b>
	<u>Halbes Haus</u> : Sebastian Strudel, Bortenwirker <u>Andere Hälfte</u> : Hans Michael Schuler
	<b>Wieder das ganze Haus:</b>
Vor 1728	Wilhelm Scherdinger, Eisenhändler <sup>66</sup>
1728	dessen Witwe
1759	Bruckmayer Johann Martin Stanislaus, Regierungsrat. <sup>67</sup>
1786	Die Pfalz-Neuburger Landschaft
1805	Seit Auflösung der Provinz Neuburg Staatseigentum (Justizverwaltung), Gefängniswärterwohnung, im Erdgeschoss Gendarmerie <sup>68</sup>
1921	Staats-Aerar, Gefängniswärterwohnung <sup>69</sup>
dann	Zusammen mit Nachbarhaus A 96 Abbruch und anschließend Neubau des Westlichen Traktes des Gefängnisses.

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer):	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:	Flurnummer: Teil von	Inv.-Nr.:
<b>A 114 Gerichtsgasse</b>	<b>121 – 98</b>	<b>121 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	<b>A125 eA1</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Ehem. Landschafts-Kanzleidnerhaus (früheres Schergen- oder Amtsknechtshaus)</b>			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Liegt neben Joh. Ant. Lotterkauß und zu zwei Seiten an der Gasse, stoßt hinten an den Landschaftshof, ist eingädig.			
<u>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</u>			
	Sonst nicht eigens erwähnt.		
Ca. 1860	Ersatzlos abgebrochen (heute: Teil des südl. Gefängnishofes)		

<sup>66</sup> Ein Wilhelm Scherdinger ist 1702 und 1732 in den Ratsprotokollen der Stadt als Krämer erwähnt und war auch Mitglied des Äußeren Rates der Stadt Neuburg (B01/1702: Seiten 94f,117-118 sowie (B01/1732. Seiten: 16-17,17-19). Da der von Karl Adam genannte aber schon 1728 verstorben sein soll, könnte er dessen Vater gewesen sein.

<sup>67</sup> Joh. Martin [Stanislaus] Bruckmay[e]r, war ein Neuburger Metzgerssohn und war um das Jahr 1737 Pflégskommissar in Burgheim und dann in Reichertshofen. Ab 1760-63 war er Regierungsrat und Marschkommissär in Neuburg. Er wurde endlich Kammerdirektor mit dem mit dem Titel eines Geheimen Rates und starb am 20. Juni 1786. Ströller berichtet von ihm folgendes:

„Er war ein Liebhaber vom guten aber wohlfeilen Essen und Trinken, dann vom Geld scharren und in seinen letzten Jahren ein außerordentlicher Sammler der Neuigkeiten. Zu diesem Ziel und Ende saß er den ganzen Tag vor dem Fenster u. jeder Witzkopf, den der Weg dem Hause vorbei traf, wartete mit einer schon vorbereiteten Lüge auf. Hatte diese nur den mindesten Schein einer Wahrscheinlichkeit, so wurde sie mit unerwartetem aber ganz unverdientem Dank aufgenommen. War aber die Lüge gar zu handgreiflich, dann, musste freilich das unschuldige Fenster manchmal einen so derben Schläge leiden, dass die Wunde nur durch Observation des Doktors Glasers kuriert werden konnte.“ (Ignatz Ströller, GL Bd. I, Sp. 064.13).

<sup>68</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 366b-367a.

<sup>69</sup> Siehe auch Gebäude-Verzeichnis Stadt Neuburg 1921.

Planausschnitt:

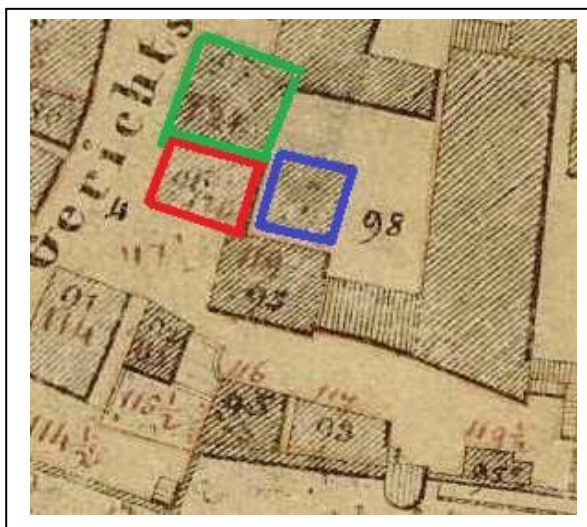
A 96 **Freimuthsches Haus** (rot umrandet),  
ersatzlos abgebrochen;

A 97 **Eisenhändler Scherdinger Haus**,  
heute Teil des Amtsgerichtsgefängnisses

A 114 (grün umrandet)

A 98 **Landschaftskanzleidiener-, früher  
Schergen- oder Amtsknechts-Haus**, nun  
Hofbereich A 114 (blau umrandet)

Katasterplan Stadt Neuburg an der Donau,  
1857



Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>-- Gerichtsgasse</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:  <b>-- - 96</b>	Flurnummer: <b>120 (heute 121)</b> Gemarkung <b>Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.:  <b>A125 eA2</b>
<b>Name (Bezeichnung) des Gebäudes:</b> <b>Ehem. Schneider Freimuthsches Haus</b>			
<b>Beschreibung aus Denkmalliste:</b> Nicht in der Denkmalliste enthalten, da abgebrochen (heute Amtsgerichtsgefängnis)			
<b>Sonstige Angaben:</b> Siehe oben Planausschnitt bei A 98 (alt), rot umrandet.			
<b>Beschreibung bei Breitenbach:</b> <u>Steuerbuch von 1728:</u> Dreigädige Behausung ohne Hofrecht <sup>70</sup> , liegt neben dem Amtsknechtshaus u. Wilhelm Scherdinger's Witib, stoßt vorne an die Gasse, hinten auf die Landschaftliche Hofreite.			
<b>Sonstige Quellenangaben:</b> <b>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:</b> A 96, Pl.Nr. 120: Das ehem. <u>Schneider Freimuthische Haus</u> . Dreistöckiges Wohnhaus.			
<b>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele):</b>			
Um 1727	Johann Anton Lotterkauß, <b>Schneider</b>		
1765	Johann Georg Freymueth, Schneider, zunächst im Februar 1765 als Pächter, dann Erwerber.		
1773	Rodolf Anton Geisburger, <b>Landschaftsregistrator</b>		
1786	<b>dessen Witwe</b>		
1808, 1833 <sup>71</sup>	Heinrich Geisburger <sup>72</sup> , <b>Landesdirektionskanzlist, bzw. quiesc. Landschafts-Registrator.</b> Auf Absterben der beiden Eltern und Geschwister ab intestato ererbt im Anschlage zu 800 fl. Ein Brief wurde hierüber nicht errichtet, weil der verstorbene Vater sowohl als der Besitzer bei der ehemaligen neuburgischen Landschaft als Registratoren angestellt waren, und in dieser Eigenschaft die Rechte der Siegelmäßigen genossen haben.		

<sup>70</sup> Breitenbach S.25 Nr. 50, Fußnote: Niedergelegt. Nun Einfahrt zur Fronfeste. Jetzt dort nicht die Einfahrt, sondern ein Teil des Gefängnisbaues.

<sup>71</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 365b-366a.



1845, 31.05.	Xaver Ringer
dann	Armenfonds
1857, 29.04.	Staat ( <b>Gefängniswärterwohnung</b> )
Ca. 1860	Ersatzlos abgebrochen (heute: Teil des südl. Gefängnishofes)

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer):  <b>Landschaftsstraße</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:	Flurnummer: <b>122 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.:  <b>A126 VB</b>
<b>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</b>			
1601	Hans Fridl, Hofkastner <sup>73</sup>		
1620	Fürstl. Haus, darin der Hofmarschall <b>Goswin Freiherr von Spiring</b> wohnte <sup>74</sup> .		
1655	Freifrau von Spiring <sup>75</sup>		
1656, 03.07.	Wolfgang Franz Ignaz Frhr. v. Spiring <sup>76</sup>		
1556	Verkauf an die Pfalz-Neuburger Landschaft um 5.500 Gulden durch <b>Spiringschen Erben</b> <sup>77</sup>		

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer):  <b>A 115 Landschaftsstraße</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:  <b>114 - 98</b>	Flurnummer: <b>122 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.:  <b>A126</b>
<b>Name (Bezeichnung) des Gebäudes:</b> <b>Ehem. Landschaftsgebäude, seit 19.. Privatbesitz (Wohnungen)</b>			
<b>Beschreibung aus Denkmalliste:</b> <b>Landschaftsstraße A 115.</b> Ehemaliges Landschaftsgebäude, Ende 16. Jh. (Erdgeschossteile) und 2. Hälfte 17. Jh., Osttrakt 1780. Fl.Nr. 122 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau).			
<b>Beschreibung aus Kunstdenkmälerband:</b> <u>Literatur:</u> Breitenbach Nr. 52/53. - Adam, S. 26. - NK 94, S. 5 (Heim). <b>S. 280f:</b> <b>Flurbereinigungsamt, ehem. Landratsamt und Landschaftsgebäude.</b> <u>Geschichte:</u> In dem ehem. Landschaftsgebäude stecken vor allem im Erdgeschoß noch weitgehend Teile eines Baues aus dem späten 16. Jahrhundert und der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Im Obergeschoß finden sich noch einige wenige Stuckdecken (die beste im Nordwestzimmer) aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Die Nachricht vom Neubau im Jahre 1780 darf nur auf den östlich anstoßenden Bau bezogen werden, wobei man wahrscheinlich den zweiflügligen alten Bau um ein Geschoß erhöhte und an den Neubau durch Putzbänder anglich. In das frühe 18. Jahrhundert gehört auch die Rustizierung auf der Westseite. Der alte Flügel (bestehend aus einem Nord- und Westflügel) war ehemals das herzogliche Kornhaus, während der Neubau von 1780 an Stelle eines älteren Landschaftsgebäudes trat, das bereits 1657 abgebrochen worden ist und bei der Hofkirche stand. 1947 ist der Dachstuhl des älteren Teils abgebrannt und erneuert worden.			

<sup>72</sup> Breitenbach S.25 Nr. 50, 2. Fußnote: Diese Familie hat dem Herzogtum Neuburg die letzten 200 Jahre Kanzleibeamte gestellt.

<sup>73</sup> Er wird im Genealogischen Lexikon 1586 als Hofkastner mit Ehefrau Amalia erwähnt. Er starb lutherisch. 80 Jahre alt am 21. Dez. 1622 und sie † lutherisch am 13. März 1633, 71 Jahre alt (Ignatz Ströller GL Bd. I, Sp. 199.02).

<sup>74</sup> Der Pfalzneuburger Statthalter Freiherr Goswin von Spiring hat das Haus später erworben (NK 94 (1929), Albert Ludwig Heim, Aus Neuburgs Vergangenheit, S.5). Zu seinem Werdegang, seinen Titeln und Ämtern siehe Ignatz Ströler GL III, Sp.281.07.

<sup>75</sup> Es könnte sich hier um die Ehefrau des Goswin v. Spiring, Magdalena Agnes, geb. Freiin von Haslang handeln. Sie starb allerdings schon am 25. Juni 1654.

<sup>76</sup> StA.Nbg. PfNbg. 3394, Gasseggersammlung 14958, 14959, (nun wohl HStA München).

<sup>77</sup> NK 94 (1929), Albert Ludwig Heim, Aus Neuburgs Vergangenheit, S. 5

<b>Beschreibung:</b>	
<p>Dreigeschossiger Gebäudekomplex an der Ecke der Landschafts- und Gerichtsstraße (Abb. 244). Die im westlichen Hauptflügel liegende Toreinfahrt hat eine Wölbung aus flachen Kreuzkappen; die Torbogen sind segmentbögig. In der Toreinfahrt nach Norden eine rundbogige Tür in den Erdgeschoßgang mit gekehlter Laibung. Die Räume südlich der Toreinfahrt, von denen die südlichsten jetzt für das Gefängnis (A 114) abgetrennt sind, haben alle Kreuzkappen. Diese jetzt unterteilten Erdgeschoßräume südlich der Einfahrt waren ehemals eine große Halle mit zwei Säulen für die sechs kreuzgewölbten Joche. Der unmittelbar südlich neben der Einfahrt liegende Raum war ursprünglich nur halb so breit wie die Halle und hatte zwei Kreuzgratgewölbe. Die nördlich neben der Einfahrt liegenden Räume sind nur z. T. kreuzgewölbt. Auf der Nordseite ist eine zweite gleichartige rundbogige Tür von der Straße her. Das Treppenhaus liegt neben der Nordostecke der Toreinfahrt, es ist im Grundriß quadratisch und hat gerade steinerne Läufe und Kreuzkappen zwischen Gurtbogen.</p> <p>Der Nordflügel des älteren Teils hat auf der Hofseite drei Arkaden auf quadratischen Pfeilern mit einfachen Profilkapitellen, von dort aus nach Westen gedrückt spitzbogige Kellertür mit gekehlter Laibung (16. Jahrhundert). Die Keller selbst mit Tonnengewölben, im ersten Keller Lichtnische. Auch im Nordflügel sind die älteren Erdgeschoßräume mit Kreuzgratgewölben ausgestattet.</p> <p>Im östlichen Anbau von 1780 ist leichter Rahmenstuck.</p> <p>Im ersten Stock im Nordwestzimmer (ehemals Amtszimmer des Landrats) bemerkenswerter Deckenstuck aus Akanthus und Akanthusspiralen, um 1715-20. Östlich anschließend leichter Rahmenstuck mit Sonne aus dem späten 18. Jahrhundert.</p> <p><u>Der Neubau im Osten</u> von 1780 zu drei Fensterachsen ist dreigeschossig und durch Bänder und Lisenen gegliedert. Der mit flachen, seitlichen Schneckenwoluten geschmückte Giebel ist von einem flachen Segment bekrönt.</p>	
<b>Beschreibung bei Breitenbach:</b>	
<u>Steuerbuch von 1728:</u>	
<p>Die landschaftliche Behausung, welche dreigädig, liegt neben Hrn. Hofrat Auernhammer u. zu zwei Seiten an der Gasse, daneben Wilhelm Scherdingers Witib, hinten mit einer Stallung u. Hofreite an kurf. Marstall und Reitschule stoßend.</p>	
<b>Sonstige Quellenangaben:</b>	
<b>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:</b>	
A 98, Pl.Nr. 122: Das <u>ehem. Landschaftsgebäude</u> .	
Das Hautgebäude mit Kellern, zwei gesonderten Hofräumen, in welchen sich ein doppelter Brunnen, zwei Pferdestallungen, Holzremisen und Waschhaus befinden.	
Seit Auflösung der Provinz Neuburg Eigentum des Staates. Die Baulast trägt der Staat.	
<u>Dienstbarkeit und besonderes Verhältnis</u> (Nachtrag in Tinte):	
Der durchziehende Kanal muß geduldet werden. Dieser Kanal geht von Plan Nr. 122 an durch Pl.Nr. 125 1/3, 125 <sup>a,b</sup> (Hs. Nr. 101 A), Pl.Nr. 133 bis 979 und ist nach der von Seiten des Staates gemachten Behauptung von seinem Anfange an, bis zur Aufnahme der Cloaken des Gendarmerie-Lokales und der Landgerichts-Kanzlei von der Stadtkommune Neuburg allein, von dort an zu gleichen Teilen von derselben Kommune und vom Staatsärar und von der Einmündung des Marstall-Kanales an, zu 1/3 von dem kgl. Hofärar, zu 1/3 vom Staatsärar und 1/3 von der Kommune Neuburg zu unterhalten; letztere protestiert jedoch gegen die Unterhaltungspflichten.	
Der Staat nimmt für diesen Kanal auf vorbezeichneten Objekten ein Servitutsrecht je nach Bedürfnis von 18 Zoll bis zu 5 Fuß Höhe mit dem aus der Natur dieser Dienstbarkeit fließenden Zuständigkeiten – namentlich bei Reparaturfällen in Anspruch.	
<b>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</b>	
	Das Landschaftsgebäude war ehemals in der Nähe der Frauenkirche, wurde 1657 zur Verschönerung der Straße abgebrochen.
1780	Neubau des Landschaftsgebäudes
1808, 01.05. <sup>78</sup>	Seit Auflösung der Provinz Neuburg Staatseigentum, Bezirksamt
1809, 24.01. bis Frühjahr 1807	Die Neuburger Harmoniegesellschaft erhält drei Räume zur Miete <sup>79</sup>
1882 <sup>80</sup>	
1921	Staats-Aerar, Bezirksamt <sup>81</sup>
	Landratsamt

<sup>78</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 367b-368a.

<sup>79</sup> Breitenbach S. 25f Nr. 52, Fußnote: Durch Dekret vom 24. Januar 1809 wurden der Lese- und Harmoniegesellschaft zu Neuburg die 3 Zimmer im ersten Stock des größeren landschaftlichen Gebäudes, nämlich das vormalige Ratskanzlei- und Registraturzimmer nebst daran stoßenden kleinen Nebenhaus "so lange selbe nicht zum Staatsgebrauche nötig sein werden" gegen einen jährlichen Mietzins von 100 fl. überlassen. " die in den oben bemerkten Zimmern vorhandenen Papiere, sowie das landschaftliche Archiv sind nach Maß des Inhalts teils mit dem Archiv in Neuburg, teils mit der Registratur der Finanzdirektion Eichstätt zu vereinigen". Im Frühjahr 1810 hatte die Harmonie die Lokale wieder zu räumen, weil das Stadtgericht darauf drang, sie zu erhalten.

<sup>80</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 4

<sup>81</sup> Siehe auch Gebäude-Verzeichnis Stadt Neuburg 1921.

1882 - 1904	Hier war auch das Rentamt untergebracht.



Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer):  <b>A 115 Landschaftsstraße</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882:  <b>123 - 99</b>	Flurnummer: Nun Teil von <b>122 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.:  <b>A127</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Ehem. Hornsteinsches Haus</b>			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Dreigädige Behausung, dabei ein kleines Höflein, liegt neben der Frau Freyburgin und dem Landschaftshaus, vorne an die Gasse, hinten an die landschaftliche Stallung stoßend.			
Sonstige Quellenangaben: <u>Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35:</u> A 99, Pl.Nr. 123: Das ehem. <u>von Hornsteinische Haus</u> neben dem Haupt-Landschaftsgebäude. Haus mit Keller und kleiner Hofraith.			
<u>Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:</u>			

1601	Georg Fröhlich, Hofkammersekretär <sup>82</sup>
1612	Dr. Jakob Heilbronner, Kirchenrat und Hofprediger <sup>83</sup>
1652	Georg Bernhard Stann, Geheimrats-Sekretär <sup>84</sup>
1673	Michael Sigmund Arnold, Zeugwart <sup>85</sup>
1680	Marie Meyerin
1685	Hans Leonhard Bruckmeyr, Lebzelter
1728	Johann Michael Auernhammer, Landvogtamtswalter, kurf. Hofrat <sup>86</sup>
dann <sup>87</sup>	Landschaftsrat Mühlbauer
1786	Leopold Schmitz, Regierungsrat
1787	Johann Georg Stettner (Stöttner), Buchbindermeister <sup>88</sup>
1798	Bernhard Frhr. v. Hornstein <sup>89</sup>
1798	Zur Erweiterung des Landschaftsgebäudes angekauft.
1808, 01.05., 1833 <sup>90</sup>	Seit Auflösung der Provinz Neuburg Eigentum des Staates (Königreich Bayern)
dann	Bezirks- und Rentamt (siehe vorige Eintragungen zu A 115)



ehem. Hornsteinsches Haus

<sup>82</sup> Georg Fröhlich war schon 1591 Hofkammersekretär, dann ab 1616 fürstl. Rat (Ignatz Ströller GL Bd. I. Sp. 069.01, 271.01, 274.01; Bd. II. Sp. 587.01). Der Historische Verein besitzt von ihm einen Sammelband mit Druckschriften und handschriftlichem Kommentar zur Pfalz-Neuburger Landesfreiheit (HVND, Bibliothek. Nr. ... ?)

<sup>83</sup> Dr. Jakob Heinbrunner (Hailbronner) war ein Bruder von des Pfarrers und Superintendenten von Lauingen, Philipp Heilbrunner (siehe Ignatz Ströller GL Bd. I. Sp. 043.28, 124.05, 513.01, 514.01, 515.01; Bd. III. 247.01). Als überzeugter Lutheraner war er 1575 Hofprediger in Zweibrücken gewesen und hatte dort 1580 scharfe Kontroversen mit dem calvinistisch gesinnten Generalsuperintendenten Pantaleon Candidus gehabt. Er wurde des Landes verwiesen und gelangte nach einer Zwischenstation in Bensheim und Amberg 1585 nach Neuburg, wo er die Hofpredigerstelle an der Residenz Pfalzgraf Philipp Ludwigs bekam. Dort war er dann Teilnehmer am Religionsgespräch von 1597, das zwischen den Pfalzgrafen und Brüdern Philipp Ludwig, Johann, Friedrich und Carl stattfand und die im Fürstentum Pfalz-Zweibrücken durchgeführte Einführung eines neuen calvinistischen Katechismus betraf (Siehe NK 150/2002, S. 208ff, Kurt Schöndorf: Das Religionsgespräch von 1593 in Neuburg a.d. Donau.).

<sup>84</sup> Georg Bernhard war Sohn des Hofrats Theodosius Stann und hat am 17. Juni 1630 Margreth, die Tochter des Neuburger Bürgermeisters Johann Kramer geheiratet (Ignatz Ströller, GL III, Sp. 438.03.

<sup>85</sup> StaatsA. Neuburg. Pfalz-Neuburg 3394, 3668 (nun wohl HStA München)

<sup>86</sup> Es handelt sich um Johann [Georg] Michael Aurnhammer, einen Gerichtsdieners Sohn von Hilpoltstein, der in Neuburg mit einer Maria Magdalena verheiratet war mit der er sieben Kinder hatte. Er war Landvogtamtswalter und erscheint als Hofrat ab 1712 und starb am 22. März 1739, sie als Witwe im Juni 1746, beide in der Gruft von St. Peter begraben (Siehe GL Bd. I Sp. 021f.19).

<sup>87</sup> Wird im Kanalplan für das Seminar St. Crucis von 1762 als „die Mühlbauersche Behausung“ bezeichnet.

<sup>88</sup> Er wird aufgrund Verfügung der Regierung vom 27. August 1773 als Buchbindermeister in Neuburg „ad dies vitae“ aufgenommen (siehe HIVN, Archiv, Handwerks- u. Gewerbeakten, Polizeiamt Neuburg; Actl, Die Meisterwerdungen der Buchbinder betr., 1757-86 (Alte Signatur auf Umschlag: Nr. 75), S. 9.

<sup>89</sup> Die Hornstein sind ein schwäbisches Adelsgeschlecht, das seit dem 13. Jahrhundert nachweisbar ist. Ein Freiherr von Hornstein, vielleicht der hier genannte) kaufte 1792 das Gut Bertoldsheim vom Freiherrn von Isselbach (Siehe GL, Bd. I. Sp.567.07).

<sup>90</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 368b-369a,

Hausnummer (Stadtviertelnummern, bzw. neu Straße und Hausnummer): <b>A 116 Landschaftsstraße</b>	Hausnummern 1882 - 1910, vor 1882: <b>115 - 100</b>	Flurnummer: <b>124 Gemarkung Neuburg an der Donau</b>	Inv.-Nr.: <b>A128</b>
Name (Bezeichnung) des Gebäudes: <b>Ehem. Gasthaus "zum Sens", ehem. Graf Pestalozzihaus</b>			
Beschreibung aus Denkmalliste (vorgeschlagene Neufassung): <b>Landschaftsstraße A 116.</b> Ehem. Graf-Pestalozzi-Haus, stattliches Bürgerhaus, 1765 über altem Kern erneuert. Fl.Nr. 124 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau).			
Beschreibung aus Kunstdenkmälerband: <u>Literatur:</u> Breitenbach Nr. 54 - Adam, S. 19. Gasthaus "Zum Sens", ehem. Graf-Pestalozzi-Haus. Um 1765 war das wohl noch im 16. Jahrhundert errichtete Haus sehr baufällig und wurde durch den Hofbaumeister Friedrich Bögler <sup>91</sup> wieder instand gesetzt. Dreigeschossiger Giebelbau mit 4 Fensterachsen. Innen und außen schmucklos.			
Sonstige Angaben: Ehem. Gasthaus "zum Sens; dreigeschossiger Giebelbau mit 4 Fensterachsen, außen Rustika-Putz, innen schmucklos. 1795 über altem Kern erneuert durch den Neuburger Hofbaumeister Friedrich Bögler. Bei Sanierung der Marstallschule 1982 - 85 Errichtung eines neuen Verbindungsbaues zum Marstallgebäude und Boxenstall. Fl.Nr. 124 (Gemarkung Neuburg a.d. Donau). Seit der Renovierung 19.. ist die Fassade zur Straße mit Rustizierung versehen. Das Haus ist im Innern weitgehend umgebaut, mit neuem Treppenhaus versehen und mit dem benachbarten ehem. Marstall- und Schulgebäude sowie dem südlich anschließenden Boxenstall verbunden.			
Beschreibung bei Breitenbach: <u>Steuerbuch von 1728:</u> Zweigädige Behausung samt einem Hofrecht und kleinen Gärtlein, liegt neben Hrn. Hofrat Auernhammer u. der kurf- Marstall-Wohnung, vorne an die Gasse, hinten an den kurf. Marstall stoßend.			
Sonstige Quellenangaben: Beschreibung im Steuerkataster von Neuburg 1833-35: A 100, Pl.Nr. 124: das ehem. Pestalozzische Haus Dreistöckiges Wohnhaus, Waschküche, Waschhaus und Hofraum.			
Eigentümer laut Häuserbuch von Karl Adam mit Ergänzungen von Roland Thiele:			
Vor 1600	Andreas Lemblin		
1601	Jeremias Zettl, Bäcker		
1653	Fabian Sebastian v. Piezewsky, herzogl. Truchsess <sup>92</sup>		
1673	Leonhard Heyer, Hofkastner		
1693	Johann Raban Freyburg <sup>93</sup>		
1728	Maria Anna Freyburgin, verwitwete Hofkammerdirektorin		
ca. 1765	Friedrich Bögler, Hofmaurermeister (erstand das sehr baufällige Haus aus einer Gant und reparierte es)		
1770	Georg Wolfgang Habenschaden <sup>94</sup> , Regierungsrat (1676) Archivar u. Lehenprobst (1779)		
1786	Gräfin von Pestalozza		

<sup>91</sup> Im Originaltext steht irrtümlich "Vögler".

<sup>92</sup> Er war ein polnischer Kavalier, heiratet Maria Magdalena Agnes geb. von Servi einer Tochter des Johann Dominik (GL Bd. III, Sp. 214.01).

<sup>93</sup> Quellenangabe Adam: StA Nbg. Pfalz-Neuburg 3394 u. 3668, nun wohl HStA München.

<sup>94</sup> Breitenbach S. 26 - 32 Nr. 54, Fußnote: Von ihm sind uns eigenhändige Aufzeichnungen erhalten, betitelt "Handbuch worin alle sowohl glücklich- und erfreuliche, als unglücklich- und traurige Zufälle, die mir Georg Wolfgang Habenschaden, der Zeit Ihrer churf. Durchl. zu Pfalz Regierungsadvokaten zu Neuburg an der Donau, Gott der Allmächtige, während meines Ehestandes zugeschicket hat, enthalten sind." Breitenbach bringt davon lange Auszüge, auf die ich hier verzichte und nur den letzten Teil in dem anschließenden Exkurs über die Hungersnot 1770/71 bringe. Die Aufzeichnungen enthalten im übrigen die Nachricht das v. Hornstein das Haus - in dem er schon vorher wohnte - von Hofmaurermeister Friedrich Bögler, der es vor einigen Jahren ersteigert hatte und "aus seiner damaligen Baufälligkeit wieder herstellte", am 16. März 1770 um 1650 fl und ein Karolin Leihkauf erworben hat.

1812	N. Knoll, Landesdirektionsexpedito, bzw. <a href="#">kgl. Finanzexpedito</a>
Bis 1830	Walburga Knoll, <a href="#">kgl. Finanzexpeditors-Witwe</a>
1830, 11.03. <sup>95</sup>	Georg Bauer, Revierförster <a href="#">Laut gerichtl. Kaufbrief vom 11. März 1800 mit Lit. B von der Walburga Knoll, kgl. Finanzexpeditors-Witwe um 3500 fl. erkauf.</a>
1848, 31.01.	Johann Sens, <a href="#">Bierwirt</a> <sup>96</sup>
1866, 19.09.	Walburga Sens
1875	Franz Rehm
1877	Georg Grünwald und Heinrich Müller
1880, 1882 <sup>97</sup>	Johann Geisendörfer, <a href="#">Gastwirt (zum Sens)</a>
1884 <sup>98</sup>	Michael und Ottilie Kopold, <a href="#">Gastwirt zum Sens</a>
1902	<b><a href="#">Eintragung einer realen Wirtschaftsgerechsam</a></b>
1902, 03.11.	Josef und Elisabeth Oswald, <a href="#">Kauf um 28.000 Mark.</a>
1908, 17.08.	Karolina Mayer, <a href="#">Privatiersfrau in München</a> , Kauf um 31.000 Mark, incl. 2000 Mark für das Inventar.
1908, 15.12.	Josef und Elisabeth Oswald von Straß, Kauf um 31.000 Mark, incl. 2000 Mark für Mobilien.
1909, 15.02. 1919, 08.04.	Valentin Hartmann (ab 1919 u. Thekla); Kauf um 28.800 Mark incl. 3000 Mark Inventar. 1919: Miteigentum der Ehefrau Thekla durch Ehevertrag.
1911	<b><a href="#">Abbruch eines Nebengebäudes (Schlachthaus) Abort- und Nebenzimmer-Anbau, Einbau des Schlachthauses in das Wohngebäude</a></b>
1939, 11.07.	<a href="#">Thekla Hartmann durch Erbfolge lt. Ehevertrag</a>
1940, 13.06.	<a href="#">Heiliggeist-Bürgerspitalstiftung Neuburg</a> , durch Kauf um 26.000 RM.
1958 (bis heute)	Stadt
	<b>Gesamtrenovierung und Umbau des Hauses, Verbindung mit dem benachbarten Marstallgebäude und dem Boxenstall.</b>



<sup>95</sup> StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1273I, Steuerkataster Neuburg a./D., S. 389b-371a.

<sup>96</sup> Johann Sens ist 1859 als Vorstand des Gewerbevereins der Neuburger Bierwirte verzeichnet (HNV, Archiv, Gewerbeakten, Gewerbevereins der Neuburger Bierwirte, S. 75f.). 1863f. wird ein Bierwirt Anton Sens als Mitglied des Gewerbevereins genannt. Ob er kurzfristig als Nachfolger von Johann Sens diese Gaststätte hatte oder anderweitig zuzuordnen ist, ist unsicher, da er bei Karl Adam als Eigentümer hier nicht genannt ist. (HNV, Archiv, Gewerbeakten, Gewerbevereins der Neuburger Bierwirte, S. 14.)

<sup>97</sup> Gebäudeverzeichnis der Stadt Neuburg nach der neuen Nummerierung, S. 4

<sup>98</sup> Diese und die nächsten Einträge siehe StA Augsburg, Rentamt Neuburg 1826 XX, S. 190

## **Exkurs aus den Aufzeichnungen von Georg Wolfgang Habenschaden über eine Hungersnot und Teuerung in Neuburg in den Jahren 1770/72 und einen Besuch des Landesherrn Kurfürst Karl Theodor**

"Da in diesem 1770ten Jahr zweifelsohne, weil es sehr naß und von beständigem Regen begleitet gewesen, die Ernte sehr schlecht ausgefallen, so ist fast ganz Teutschland eine unerhörte Teuerung des Getreids entstanden. Hier in Neuburg und so auch in mehr andern Orten galt das Schaff Korn und Weizen schon gegen 60 bis 70 fl, das Schaff Gerste 40 fl. und noch darüber, und das Schaff Haber 24 bis 30 fl. und doch konnte man öfters in der ganzen Stadt kein Brot bekommen. Um solcher übermäßiger Teuerung Ziel und Maß zu bestimmen, hat eine chf. hohe Landesregierung dahier im Monat Jänner 1771 das hiesige Schaff Weizen auf 50 fl., das Korn auf 45 fl., die Gerste auf 35 fl. und den Haber auf 20 fl. gesetzt."

Den 19. Februar 1771 gegen abends 7 Uhr sind Ihre chf. Durchlaucht zu Pfalz, unser gnädigster Herr und Landsvater von Mannheim in hiesige Stadt auf einige Zeit angekommen. Tags darauf haben sämtliche Ratsglieder von hiesiger Regierung, Hofkammer und Landschaftskommissariat die unschätzbare Gnade gehabt, Höchst Denenselben die Hand zu küssen und bin also auch ich dieses ausnehmenden Glücks solchergestalten das erstmal teilhaftig geworden. Ihre chf. Drt. haben hiesiger Stadt Dero höchste Gegenwart sieben ganze Wochen lang gegönnet und sind erst den Mittwoch nach Ostern, so der 3. April war, von hier wieder aufgebrochen und nach Mannheim zurückgekehret.

Die bereits angemerkte außerordentliche Teuerung der Getreidefrüchte dauerte nicht nur dieses 1771te Jahr noch fort, sondern stieg sogar immerhin höher und zuletzt auf den äußersten Grad. Weilen von dem Landmann kein Getreid in die Städte auf die Schranken gebracht wurde, man auch sonst keines zu kaufen bekommen konnte und daher jedermann dafür hielt, daß solches von dem von kurfürstl. hoher Regierung gesetzten allgemeinen Kaufpreis herkäme, so hob man diesen den 22. März gegenwärtigen Jahrs wiederum auf und überließ jedermännlich die Bestimmung des Werts seiner verkäuflichen Früchte zur freien Willkür. Solches half aber nichts: der Mangel des Getreids und mithin des Brots blieb nichtsdestoweniger und wer das Glück hatte, noch einiges käuflich zu bekommen, mußte selbiges in unerschwinglichem Wert, als nemlich das Schaff Kern, Weizen, Dinkel und Korn um 100 fl. und noch darüber, das Schaff Gerste um 50,60 fl und zuweilen noch höher, und das Schaff Haber fast eben so teuer bezahlen. Endlich zu Anfang des Monats Mai gebrach es auf einmal allenthalben an Brot und Mehl. Um diese dem Menschen so unentbehrliche Nahrung liefen die Leute vom Land in die Städte und die von den Städten auf dem Land herum, aber beide vergebens. Jammer und Geschrei um Brot war demnach allerorten entsetzlich und das Elend, wie ich es in hiesiger Stadt Neuburg täglich mit Augen gesehen, und welches auch sonst überall ebenso groß, wo nicht noch größer gewesen, kann ich nicht genugsam beschreiben. Hierdurch sowohl, als auch durch die zur Durchsuchung sämtlicher Kornspeicher in dem Land ausgeschickten Kommissarien, wurde endlich die hiesige kurfürstl. Regierung überzeuget, daß dieser so unerhörte Notstand nicht so fast, wie man bisher immerdar geglaubet, von gewinnsüchtiger Leute wucherlicher Zurückbehaltung des Getreids, als vielmehr von einem wahren durchgängigen Mangel desselben herrühre. Um also diesem und dem daher herrschenden allgemeinen Elend soviel möglich zu steuern, beschrieb und erhandelte man nach dem Beispiel vieler Reichsstädte, mittels eines Augsburg. Kaufmanns, Namens Quaglio, bei 500 Neuburger Schaff aus Welschland, welches durch Tirol auf der Achse anher mußte gebracht werden. Solches wurde aber nach der Hand auf die von Sr. kurf. Durchlaucht, unserm gnädigsten Herrn, anher erteilte Nachricht, daß Höchst Dieselbe in Dero daruntigen Kurpfälzischen Landen am Rhein ebensoviel entbehren und Ihrem hierobigen Herzogtum zukommen lassen könnten, an Churbayern, welches gleiche oder wohl noch größere Not litt, bis auf etwelche wenige, sich damals bereits hier befundene Schaff überlassen."

"Währenddessen nun dagegen die von Ihre kurf. Durchlaucht aus daruntigen Landen zugesicherten Früchte von Heilbronn, bis wohin sie auf dem Neckar gebracht wurden, durch dahin geschickte Fuhren, welche man unter ihnen ausgeworfenen billigmäßigen Fuhrlohn in den Ämtern Monheim, Höchstätt, Lauingen und Gundelfingen aufgeboten hatte, abgeholt wurden, hat man dahier, um den Hunger der Armen einstweilen nur in etwas zu stillen, alles Getreide, so von kurf. Hofkammer und hiesigen Klöstern nach Abzug ihrer selbsteigener äußerster Bedürfnis noch hat abzugeben werden können, auf dem Fuß des Kommißbrots unter einem, insoweit es in diesen so betrübten und teuren Zeiten nur immer möglich gewesen, gemäßigten Satz abbacken und den Bedürftigen verkaufen lassen, wobei der Zulauf und das Gedränge der Leute so groß gewesen, daß man, um Unordnung und Unglück zu verhüten, Wachten dabei gebrauchen müssen. Das endlich aus den kurpfälzischen Landen am Rhein angelangt und sofort in gesamte Ämter des hiesigen Herzogtums verhältnismäßig ausgeteilt Getreid hat zwar der Not etwas abgeholfen, jedoch nur bei dem Vermöglichen, der es bezahlen konnte, massen das Schaff Kern und Weizen gegen 100, das Schaff Korn gegen 90 und das Schaff Gerste gegen 60 fl zu stehen kam. Viele Arme also, die es in so hohem Preis nicht erkaufen konnten, mußten gleichwohl den Hunger mit Brot von schlechtes-

tem Mehl und Kleien, ja sogar, wie man erzählet, an einigen Orten von Erdbirnen und Eicheln stillen. Viele sind auch vor Hunger wirklich verschmachtet und gestorben. Zwar hat man auch in den kurf. Forsten mehr Wild als sonst darnieder schießen und das Pfund davon um 4 Kr. verkaufen lassen. Allein es läßt sich leicht erachten, wie unzureichend bei einer so großen Not dieses Hilfsmittel gewesen sein müsse."

"Die hierauf erfolgte Ernte dieses 1771ten Jahres, worauf jedermann gehoffet hatte, war wegen des sehr nassen Sommers wiederum nicht die beste. Anfänglich war zwar der Preis der Früchte etwas gefallen, und man konnte auch immer zur Not Brot und Mehl bekommen. Aber in dem Sommer des Jahres 1772 äußerte sich hieran auf einmal wieder solcher Mangel, daß es ein wahres Glück gewesen, daß von dem vorigen Jahr aus den unterpfälzischen Landen erhaltenen Getreid noch ein solcher Vorrat übrig gewesen, womit man nicht nur für hiesige Stadt und umliegende Gegend auf einige Wochen das Brotgebäck bestreiten, sondern auch noch den anderen Ämtern und besonders den armen Untertanen in dem Nordgau, welche sich häufig darum gemeldet, aushelfen zu können.

Etwas ergiebiger ist die Ernte des 1772ten Jahrs ausgefallen. Der Preis der Früchte ist demnach allgemach und zwar bei Weizen und Korn auf 60, 50 und 40 fl., bei der Gerste aber auf 30, 28 und 26 fl. herabgestiegen. und die, ungeachtet der in dem sehr trockenen Herbst des vorigen 1772ten Jahrs sich in vielen Gegenden auf dem Felde eingefundenen häufigen, ja wohl unzähligen Mäuse, ungemein gut aussehende Wintersaat lasset uns hoffen, daß der barmherzige Gott die Strafrute einziehen, und uns ein gesegnetes Jahr verleihen und dem Armen, der dermalen noch an vielen Orten aus Besorgnis der ungewissen künftigen Erfolge, sich mit Gerste und Haberbrod begnüget, wiederum genugsame und gute Nahrung schenken werde."